

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt für ein Jahr 100 Kop., für ein Halbjahr 50 Kop., für ein Quartal 25 Kop. ...

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe. In der Ausgabe: Nur der 1. Seite pro 4-gelapten ...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause) ...

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Freitag, den (4) 17. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Konzertsaal, Dzielna-Str. 18.

Sonntag, d. 18. November 8 1/2 Uhr abends:

Konzert

Rauol von Koczalski

Billets von 60 Kop. bis 1.60 Kop. an der Kasse des Konzertsalles von 11 bis 2 Uhr mittags und 4 bis 8 Uhr abends.

Großes Theater.

Montag, den 20. November

Großes Konzert

der weltberühmt. Sängerin

MARCELLA SEMBRICH-KOCHANSKA

unter Mitwirkung des amerikanischen Pianisten FRANK LA FORGE

Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends.

Neue Debuts

The Parents

Masken-Ball

Eintritt: Damen 55 Kop., Herren 75 Kop.

Kaffee-Konzert.

Anfängerin erstklass. Kritiken. Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Kabarett

Ermitage

Dzielnastrasse 18. 14992

Heute, den 17. November:

Neues Programm!

HANSI SACHER, LA BELLA DOLITTA, MARIE FERTNER und 12 Kabarett-Sterne.

DIE PERLE

beherrscht die gegenwärtige Saison und ist unbedingt die Mode.

Die größte und reichhaltigste Auswahl in Perlencolliers, Perlenschmuck, Perlenringen, Perlenbrotschen, Perlenarmbändern, Perlenanhängern, Perlenohrringen findet man nur bei

A. KANTOR

PETRIKAUERSTR. 29 :: TELEPHON 14-83.

Bei meinen, speziell zu Studien- und Einkaufszwecken unternommenen vielfachen Reisen ist es mir gelungen, mein Juweller-Geschäft mit allen modernsten, geschmackvollsten und preiswertesten Schmuckgegenständen, speziell in Perlen zu versehen.

- Broschen, Spinken, Damen-Schmuck-Uhren, Spiegel, Bleistifte, Armbänder, Cigarettenetuis, Herren-Uhren, Berloks, Ponderdosen, Ringe, Streichholzdosens, Uhrketten in Gold und Platina, Flacons, Cigarettenspitzen, Pendentifs, Börsen, Phantasic-Schmuck, Bonbonnieren, div. Kleinigkeiten geeignet zu

WEIHNACHTS-GESCHENKEN

Große Auswahl in silbernen Tischbestecken, Frucht- und Pikanterie-Bestecken, Kaffee-Service, Jardiniere und Körben, die neuesten und schönsten Stil- und Fantasie-Modelle.

Hotel Imperial

auch Chambres garnies, im Centrum der Stadt, Comfortable Einrichtung, Elektrische Beleuchtung, Zimmer von 1.25 an.

Dr. B. REJT

Spezialarzt f. Haut, venerische Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Ehrlich-Gata (intravenöse) 606)

L. SLADKIN

Chem. Assistent des jahnrztl. Instituts d. Hofjahnrztes Engel in Berlin

hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für jahnrztl. Metalltechnik, Goldkronen, Bröken, künstliche Zähne ohne Gassen, Gold- und Porzellan-Flomben.

Vertreter

für Lodz und Umgebung zu Akquisitionszwecken. Kenntnisse der polnischen, russischen und deutschen Sprache erforderlich.

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WŁADYSŁAW PIETKA. LODZ

führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei einschlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus.

Dr. ADOLF PANSKI

BLANCHE BLOCH

Vermählte. 18109

Lodz, im Oktober 1911. Zürich.

Wechsel in der Gesandtschaft in Teheran und russisch-persischer Konflikt.

Wie der Reich mitgeteilt wird, erfolgt in den nächsten Tagen die offizielle Mitteilung über den Rücktritt des russischen Gesandten in Teheran ...

Ministerpräsident Kozlow und der Vertreter des Ministeriums des Äußern Kammerherr Meratow erblickten in der Kritik des Generalkonsuls etwas, was der Berücksichtigung wert sei.

Der Rücktritt des Gesandten fällt mit dem russisch-persischen Konflikt zusammen, so daß von einer Abberufung des Gesandten wegen des Konflikts nicht die Rede sein kann.

Die Nachricht bringt nach der Welt. Ztg. eine Neuierung der persischen Gesandtschaft über den Konflikt, in der dieser in einem ganz anderen Lichte dargestellt wird.

fünf Gendarmen im Hause des Prinzen Schoa es Saltane, um die Beschlagnahme des Hauses vorzunehmen. Zu gleicher Zeit trafen dort zwei Sekretäre des russischen Generalkonsulats mit 10 bewaffneten russischen Kosaken ein.

Haus Schoa es Saltane zur Exekution des Sequestrierungsbeschlusses. Der Beamte begab sich, der vorhergehenden Vorfälle eingedenk, zuerst ins russische Generalkonsulat und bat, die neben dem Hause des Prinzen postierten Kosaken zu entfernen.

London, 17. November. (B. A. N.) Grey erklärte im Unterhaus, der russische Konsul in Teheran sei für Reichid-ul-Mulla, der Träger eines russischen Ordens ist, aufgetreten, da er die Hinrichtung Reichid-ul-Mullas ohne Gericht beschuldigt habe.

Teheran, 17. November. (B. A. N.) Anlässlich der Abankung des Regenten hat die Parlamentskommission in einer Eingabe an die Medschlis gegen die Reise des Regenten in das Ausland protestiert.



Chronik u. Lokales.

* Besuch des Petrikauer Gouverneurs.

Seine Excellenz der Chef unseres Gouvernements Kammerherr Jagowski ist heute früh in Lodz eingetroffen. Seine Excellenz besuchte das Lodzer Kreisamt an der Piłonastraße Nr. 28, wo gegenwärtig die Restanten-Aushebung des Lodzer Kreises stattfindet; hierauf besuchte Seine Excellenz die Lodzer Kreisrentei an der Wdzywulastraße. Um 12 Uhr Mittags fand eine speziell einberufene Sitzung im Lodzer Magistrat unter dem Vorsitz Seiner Excellenz statt.

In der Sitzung beteiligten sich: der Herr Stadtpräsident Wiell, Staatsrat Piękoski, der Herr Polizeimeister Hofrat Różański, der Chef der Lodzer Detektiv-Polizei Rachunowski, die Ratmänner des Lodzer Magistrats Sokolow und Mirski, die Ehrenstadträte Dr. Watten und Karl Eisert, Stadtarhitekt Nebelski und Architekt Spilowski. Wie bereits in unserer Morgen-Ausgabe mitgeteilt, handelte es sich um die Vergrößerung des Bestandes der Lodzer Polizei. Nach eingehender Besprechung und Besprechung der Angelegenheit wurde beschlossen, probeweise eine Vermehrung der Zahl der Detektiv-Beamten um 20 Mann vorzunehmen. Die hierdurch entstehenden Ausgaben von 25.000 Rbl. sollen von der Lodzer Stadtkasse gedeckt werden. Die probeweise Vergrößerung der Lodzer Detektivpolizei wurde auf die Dauer von 2 Jahren in Aussicht genommen.

* **Vom Gesetzentwurf über Eröffnung von Privatschulen.** In der Unterrichts-Kommission der Reichsduma wurden bei der Beratung des 1. Artikels der Regierungsvorlage zwei charakteristische nationalitätliche Anträge gestellt. Laut Projekt steht das Recht der Eröffnung von Privatschulen und -kursen den Landbesitzern und Städtegemeinden sowie den Ständen und öffentlichen Organisationen zu.

Der Nationalist Pawlowitsch hatte den Antrag gestellt, diesen Artikel auf die Städte der neun Westgouvernements nicht auszudehnen, bis zur Einführung der neuen Städteordnung in denselben, welche die russischen Interessen sichern würden. Dieser Antrag wurde angenommen.

Ein anderer Nationalist, der Abg. Tylschinin wollte dieselbe Einschränkung auch auf die halbtürkischen Städte angewendet wissen. Doch fiel dieser Antrag mit 17 gegen 13 Stimmen durch.

* **Zum Ankauf der Warschau-Wiener Eisenbahn.** Wie uns die Petersburger Telegraphenagentur mitteilt, hat der Ministerrat in Angelegenheit des Ankaufs der Warschau-Wiener Eisenbahn vom 1. Januar 1912 ab, den baldigen Ankauf der Bahn aus folgenden Gründen begutachtet: Die Bahn ist eine der intensivsten arbeitenden Eisenbahnen Russlands und hat für das Reich eine sehr große strategische Bedeutung; die Kosten des Ankaufs am 1. Januar 1912 betragen 32 Mill. Rbl. und können aus dem Verbestand der Reichsrentei bestritten werden, am 1. Januar 1913 jedoch beläuft sich die Ankaufssumme schon auf 36 Mill. Rbl. — Angeht es dessen, begutachtete der Ministerrat die Einreichung eines Gesetzesprojektes in der Reichsduma.

Wie aus St. Petersburg weiter telegraphiert wird, hob der Präses des Ministerrats Kozlowzew im Charakter als Finanzminister in seinem Referat hervor, daß gegen die Verantwortlichkeit der Warschau-Wiener Eisenbahn nicht nur die Nationalisten im Inlande, sondern auch in Deutschland sind. Der Ministerrat hat beschlossen, die Bahn von der Aktiengesellschaft für 32 Millionen Rubel anzukaufen und den Termin auf den 14. Januar 1912 festzusetzen. Aus Antwerpen wird telegraphiert, daß die ausländischen Aktionäre der Bahn nicht zufrieden sind mit den vom Staate gestellten Bedingungen des Ankaufs der Bahn und haben zum Schutze ihrer Interessen ein Syndikat gebildet, das sich an die Regierungen mit der Bitte um Schutz ihrer Interessen wenden wird.

* **Das Ministerium des Innern** bestätigte das Statut zur Gründung einer Leih- und Sparkasse beim Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Handlungsangestellten an der Dugastraße Nr. 45. Laut dem Statut können den Mitgliedern Anleihen bis zu 600 Rbl. erteilt werden.

* **Revision der Maße und Gewichte in den Apotheken und Drogeriehandlungen.** Die aus Petersburg eingetroffene Kommission zur Prüfung der Maße und Gewichte nahm eine Revision in den hiesigen Apotheken und Drogeriehandlungen vor, wobei in vielen von ihnen ungenaue oder unvorschriftsmäßige Wagen und Gewichte angetroffen wurden. Die Schulbigen wurden zur Verantwortung gezogen, und die

Einleitung der Prozesse den zuständigen Untersuchungsrichtern überwiesen. Die Kommission revidiert im weiteren Verlauf die Apotheken und Drogeriehandlungen. Ueber das Resultat dieser Revisionen werden noch besondere Bekanntmachungen erfolgen.

* **Tätigkeit der Lodzer Desinfektions-Kammer.** Von 14. Oktober bis 14. November l. J. haben die Sanitäre der Lodzer Desinfektionskammer 62 Lokale (331 Zimmer), in denen ansteckende Krankheiten vorgekommen sind, desinfiziert und zwar nach folgenden Krankheiten: 34 nach den Typhus, 14 nach Scharlach, 8 nach Typhus, 4 nach Schwindel, 2 nach Mose. Außerdem wurden in der Desinfektionskammer 1293 Stück Wäsche und Betten desinfiziert. Seit dem 14. Januar l. J. bis zum 14. November wurden im Ganzen 410 Lokale in Lodz desinfiziert. Im Laufe des letzten Monats waren im Ganzen 97 Aufforderungen zur Desinfektion ergangen und zwar 34 von den Stadträten, 12 von den Hospitälern, 4 von der Polizei und 12 von den Bürgern — zusammen 62. In 26 Fällen wurde die Genehmigung zur Desinfektion verweigert und in 9 Fällen wurde die Desinfizierung bis zur Genesung der betreffenden Kranken verlagert.

* **Wahlangelegenheiten.** Die Manufakturwarenfirma P. Feinstein und G. Wolcjanowski in Tiraspol hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Passiven ist noch unbekannt, soll jedoch bedeutend sein. Dasselbe stellte auch die Manufakturwarenfirma F. Tuszynski ihre Zahlungen ein. Die Passiven übersteigen 50.000 Rubel. Ferner wird uns mitgeteilt, daß die fallite Firma Gebr. Pinetzer in Samara, worüber wir bereits an dieser Stelle berichteten, in den Besitz des Moskauer Konsumvereins Michael Schlow und des Schwiegervaters der Gebr. Pinetzer, Iwan Pinetzer übergegangen ist. Die neuen Besitzer kommen den Verbindlichkeiten der alten Firma nach. Desgleichen wird mitgeteilt, daß die fallite Manufakturwarenfirma Motel Zubarski in Jekislawgrad ihren Kreditoren 25—30 Prozent bietet. Einige sind einverstanden, die übrigen belegen dagegen das Eigentum der Firma mit Arrest.

* **Vom Getreidemarkt.** Die Lage ist unverändert; die unregelmäßige Zufuhr aus dem Innern des Reiches macht es unmöglich, eine Normierung der Preise herbeizuführen. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl. 60 Kop. — 5 Rbl. 70 Kop.; Weizen 7 Rbl. 25 Kop. — 7 Rbl. 60 Kop.; Gerste 5 Rbl. 40 Kop. — 5 Rbl. 85 Kop.; Hafer 92 Kop. — 1 Rbl. (pro Pud.), Roggenmehl 6 Rbl. 65 Kop. — 6 Rbl. 80 Kop.; Weizenmehl 8 Rbl. 40 Kop. — 10 Rbl. 75 Kop., Ia Gattungen 9 Rbl. 75 Kop. — 10 Rbl. 90 Kop., russisches Weizenmehl: per sofort 11 Rbl. — 11 Rbl. 50 Kop., auf Lieferung 10 Rbl. 75 Kop. — 11 Rbl. Es wird gern gehandelt.

* **Rechenchaftsbericht vom Konzert,** das am 28. September d. J. zu Gunsten des unentgeltlichen Ambulatoriums des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins veranstaltet wurde. Die Gesamteinnahme, die das Konzert, zusammen mit den Ueberzahlungen der Billette und der Programme — erbrachte, beträgt 1373 Rbl. 95 Kop. Die Ausgaben betragen 873 Rbl. 86 Kop.: darunter das Symphonie-Orchester 800 Rbl., Steuern 48 Rbl. 8 Kop., Druckkosten, Noten und andere kleine Ausgaben 27 Rbl. 78 Kop. Der Reingewinn beträgt 500 Rbl. 9 Kop. Die Verwaltung des Ambulatoriums erachtet es für ihre Pflicht, hiermit herzlichsten Dank zu sagen: der Fr. E. Becker, Fr. Z. Finster, Fr. Dr. Garkuska, Fr. Baroniuk, Jul. Heintzel, Fr. Dr. S. Michalska und der Fr. Dr. G. Wittke, sowie allen den Personen, die sowohl durch aktive Mitwirkung wie durch ihre Opferbereitschaft zum materiellen Erfolg des Konzertes beitrugen, wie auch der Firma J. M. Kamienicki, die unentgeltlich den Billetverkauf übernahm.

* **Von der Lodzer Abteilung der Gesellschaft zur Regulierung der jüdischen Emigration** wird nachstehender, den Zeitraum vom 1. August bis zum 1. November d. J. umfassender Rechenchaftsbericht bekannt gegeben: Im Laufe von drei Monaten melbten sich bei der Gesellschaft zur Regulierung der jüdischen Emigration (Srednia 5) insgesamt 168 Auswanderer (117 Männer und 51 Frauen). Davon waren: Weber 24, Schneider — 18, Schuhmacher — 12, Kommiss — 7, Kaufleute, Bäcker, Fabrikarbeiterinnen, Näherinnen, Klempner — je 5, Schäftemacher, Maler, Schlosser — je 4, Freiseure, Tapezierer, Drucker — je 3, Seifenfabrik, Milchmischer und Konditoren — je 2, der Rest gehört verschiedenen Professionen an und 39 Leute ohne bestimmte Beschäftigung (dieser Kategorie sind die Frauen zugezählt, die zu ihren Männern fahren). Was das Restziel anbelangt, so nimmt New-York mit den angrenzenden Distrikten die erste Stelle ein (von 188 begaben sich 62 Auswanderer dorthin) und von den letzteren kommt für Lodz hauptsächlich Paterson in Betracht — das sogenannte amerikanische Lyon. Diese Distrikt zählt über 50.000 Weber, wovon über 7000 aus dem Innern des Reiches und aus dem Königreiche stammen. Außer New York dienen als Emigrationspunkte auch Chicago, Boston, Philadelphia, Buffalo, Pittsburg und andere größere Städte Nordamerikas, jedoch in bedeutend geringerer Grade. Trotz der Anstrengungen, welche die Gesellschaft zur Regulierung der Emigration in der Richtung unternimmt, die Emigrationswelle von den überfülltesten Punkten Nordamerikas abzuwenden und sie auf entferntere Punkte zu lenken, wo Nachfrage nach Menschenhänden herrscht (Texas, Kansas und andere westliche Staaten Nordamerikas), gelangen die Bemühungen der Gesellschaft verhältnismäßig selten,

und zwar: nach Galvestone reisen während der Berichtperiode — 11, nach Brasilien — 6 (eine Gruppe junger Handwerker, darunter 4 Stubenmaler), nach Argentinien — 5, nach Kanada — 3 (2 Gärtner, der Rest — Schneider und Weber), schließlich nach Sydney — eine Familie, bestehend aus 5 Köpfen. Vom Kontinent ist der erste Platz, wohin die Emigranten sich wenden — Deutschland, weil das am nächsten gelegene Land. Es fahren dorthin gewöhnlich solche Arbeiter, denen es an Mitteln für entferntere Länder fehlt. Weber begeben sich vorwiegend nach Sachsen, Schneider — nach Berlin, Dresden und München (5), Drucker — nach Leipzig. England, welches die Auswanderer einstmalig ungeheuer anzog, verlor, infolge der Verschärfung der Immigration-Gesetze und der schlechten Verdienstmöglichkeiten — die ganze Anziehungskraft für die Emigranten. Im Laufe von drei Monaten fuhren von Lodz nach London kaum 2 und zwar solche, die ein sogenanntes Priepadys besitzen (freie Fahrt). Als bei den Lodzer Auswanderern, speziell bei den Webern beliebter Ort nach Kopenhagen erwähnt werden. Nach dort emigrieren monatlich einige Personen. Der Geldvorrat der Emigranten ist gewöhnlich sehr gering; nur selten besitzt einer von ihnen mehr als zur Deckung der Reisekosten erforderliche Summe (zusammen mit der vom Gesetz vorgeschriebenen minimalen Quote (50 Rbl. muß jeder vorweisen, der in einem amerikanischen Hafen landet). In den 188 besprochenen Fällen, notierte die Gesellschaft kaum 19, in welchen der Passagier Geld über die Norm besaß.

Ein Jeder, der sich an die Gesellschaft zur Regulierung der Emigration wendet, wird der Observation dreier Ärzte-Spezialisten unterworfen, eines Internisten, Oculisten und Dermatologen, welche konstatieren, ob der Emigrant von den Sanitätsbehörden jenseits des Ozeans durchgelassen werden wird. Die amerikanischen Behörden legen einen Hauptnachdruck auf die ansteckenden Krankheiten, von denen zu den Einwanderern am schärfsten kontrollierten bei den Auswanderern Trachom und Jaundis gehören. Infolge dieser und anderer Krankheiten, bestrafte die Ärzte 16 Auswanderer, von denen sich 5 als unheilbar erwiesen. Eine verhältnismäßig häufige Erscheinung unter den Auswanderern ist auch die Tuberkulose, die, sogar in leichterer Form ein ausreichender Grund ist, um die Emigranten nicht nach Amerika zu lassen. Wollige Analysen gab es unter den männlichen Auswanderern nicht, dagegen waren unter den Frauen 40 Prozent zu verzeichnen (Frauen). Im Allgemeinen genommen ist und schreibt die Mehrzahl nur jüdisch (78), die polnische Sprache kennen — 36, die russische — 29, die deutsche 18, je 2 Sprachen — 52, je drei — 16, je ein (Englisch) — 7, Leute mit mittlerer Schulbildung (Handels-Schule, Gymnasium) waren 3, und 1 sogar mit höherer (Chemiker). Die Emigrationsursachen sind folgende: Der chronische Arbeitsmangel unter den Handwerkern, besonders im letzten Jahre, zwingt große Scharen, den Wanderstab in die Hand zu nehmen. Die gegenwärtig fast in allen Zweigen des Handwerks und der Industrie herrschende Stagnation ruft hervor, daß in den letzten Monaten auch solche auswanderten, die vor kurzem noch geschäftig wurden (Damen Schneider, Schuhmacher, Schäftemacher u. s. w.). Nicht alle jedoch, namentlich die jüngeren Leute, verlassen das Land volgeringener Weise: viele von ihnen suchen in der „Neuen Welt“ das Goldene Vlies, andere werden dazu von ihren Verwandten und Bekannten verlockt. Letztere erhalten in der Regel bereits von dort aus bezahlte Schiffskarten, sogenannte Priepadys. Unter den Frauen bilden ein gewichtiges Kontingent der Passagiere die Ehefrauen der jenseits des Ozeans befindlichen Männer, und viele von ihnen, die von den Männern verlassen wurden, suchen in der Neuen Welt nach ihnen.

An die Emigranten vor den sogenannten „Emigrationsagenten“ zu warnen, die ihre Opfer in unerhörter Weise ausbeuten, hat die Gesellschaft einen Schiffskartenverkauf zu ermäßigten Preisen eingeführt (62 Rbl. nach New-York). Schiffskarten wurden 34 dritter Klasse verkauft und 3 zweiter Klasse. Unabhängig davon erteilt die Gesellschaft Hinweise bezüglich der Auslandspreise und arbeitet sie den Auswanderern auch selbst aus. Die von der Gesellschaft im Gouvernment aufgenommenen Bestrebungen, den Auswanderern Vergünstigungen zu gewähren, stehen leider auf einem abschlägigen Bescheid von Seiten der Behörden. Die Auswanderer untersuchen unentgeltlich nachstehende Ärzte — Mitglieder der Gesellschaft: Herren Dr. Bonas, Dr. Danchin, Dr. Bovey, Dr. Prybulski, Dr. Wulfsohn und Dr. Glaser. Präses der Gesellschaft ist Herr Maurice Prakszyk, Sekretär Dr. Lewin.

* **Vom Tierchutz-Verein.** In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. nahm im Auftrage der Verwaltung der Lodzer Abteilung des russischen Tierchutz-Vereins der Inspektor des genannten Vereins, zusammen mit dem Bezirksvorsteher Herrn Modest Sobocinski, sowie mit Hilfe der Polizei, eine Werdebesichtigung in verschiedenen Stadtteilen vor, ganz besonders aber auf den Droschken-Halteplätzen. Das Resultat dieser Besichtigung war, daß keine übermäßig abgetriebenen oder verwundeten Pferde angetroffen wurden, nur zwei minderjährige Kutscher, mit denen laut Vereinsstatuten verfahren wurde. Dieses überaus günstige Resultat ist der Energie der Verwaltung und dem Eifer der Mitglieder des Tierchutzvereins zu verdanken, sowie den häufigen, unerwartet vorgenommenen Revisionen der Pferde und Geschirre am Tage und des Nachts.

* **„Coloffenn“**, unter dieser vielversprechenden Benennung haben, wie bereits mitgeteilt, die Herren Carlo Donato und Arland in Lodz an

der Raubhohlnstraße ein großes Variététheater erbaut und mit einem Cabarett eröffnet. Das Lokal ist sehr komfortabel eingerichtet und macht einen sehr schönen anheimelnden Eindruck. Herr Donato, der als künstlerischer Leiter von Variététheatern sich ein wohlverdientes Renommee erworben hat, hat von seinem früheren Wirtsen her in Lodz einen großen Freundes- und Bekanntenkreis, in welchem er sich allmählich Sympathie erworben hat. Sein stets lebenswichtiges, zuvorkommendes Wesen, verbunden mit feiner gesonnenen Persönlichkeit führen ihm beständig neue Gönner zu, die seinem Unternehmen das Bestehen sichern, umfomehr als ein ungewöhnlich gewähltes großstädtisches Programm den Aufenthalt in dem „Coloffenn“ sehr interessant gestaltet. Wie in einem Cafebonaparte stehen die zahlreichen Spezialitäten-Mümmen in recht abwechslungsreicher Weise an den Augen der Besucher vorüber, erstklassige Künstlerinnen erfreuen durch Gesang und Tanz. Selbst das begleitende Orchester macht einen guten Eindruck.

* **§ Vorfall auf der elektrischen Straßenbahn.** Gestern nachmittag, um 3 Uhr, wurden die Passanten der Nowomiejskastraße Augenzeugen nachstehender Szene: ein 19jähriges Mädchen wurde von einem Zuge der elektrischen Straßenbahn zu Boden gerissen, erlitt jedoch, obgleich es bereits unter der vorderen Plattform verfahren war, außer einer leichten Wunde am Arm, keinerlei andere Verletzungen. Es war dies der Geistesgegenwart des Maschinenführers zu verdanken, der den Zug, obgleich die Distanz, die ihm hierzu zur Verfügung stand, nur einige Schritte betrug, fast auf der Stelle zum Stehen brachte. Dieser Moment war jedoch für die Augenzeugen des Vorfalles äußerst aufregend, und viel zwischen dem Publikum und dem Tramway-Personal einen ersten Ekstas hervor, dem erst durch das Eingreifen der Polizei ein Ende bereitet wurde. Um die Veranlassung zu diesem Ekstas zu erklären, muß folgendes angeführt werden: Der Unfall war durch die Unachtsamkeit zweier Mädchen im Alter von 12—14 Jahren herbeigeführt worden. Beide waren hinter einem Zuge der Wdzywezer Linie hervor gekommen, der dem Koscielnki Platz zustrebte, um die Straße zu überschreiten, während der Zug Nr. 67, an entgegengekehrter Richtung heranbrausend, auf diesem vorüberfuhr. Dem einen der Mädchen gelang es, sich durch einen Sprung nach rückwärts in Sicherheit zu bringen, das andere — geriet unter den Waggon, von wo es, wie schon einmal erwähnt, durch der Geistesgegenwart des Motorführers gerettet wurde, beinahe unverletzt hervorgeholt werden konnte. Dessenungeachtet bildeten sich jedoch im Publikum im Nu zwei Parteien; die Augenzeugen, die alles mit angesehen hatten, dankten dem Maschinenführer für die Rettung des Kindes, die Menge — die von weitem herbeigeeilt war — wollte den Mann am liebsten lynchen. Ein tüchtlicher Wirt war enttand, die beiden Parteien drohten auf einander einzuschlagen und der Motorführer konnte sich die Angreifer nur mit Hilfe der Kurbelstange von Seite halten.

* **Eisenbahnunfall.** Vorgestern abend stieß auf der Station Kowel der aus Kiew kommende Zug mit einem manövrierenden Zuge zusammen. Die Lokomotive und drei Waggonen wurden zertrümmert. Infolgedessen trat auf genannter Linie eine drei Stunden andauernde Betriebsstörung ein. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* **Selbstmord eines Warschaners.** Aus Krealu wird berichtet, daß sich dort durch einen Schuß in die Schläfe ein Warschauer, Dr. phil. Miroslaw Kernbaum das Leben nahm. In einem Briefe, den er zurückließ, gibt er als Ursache zum Selbstmord Nervenreizung und Sehnsucht nach Ruhe an. Der Lebensalter war 29 Jahre alt. Nachdem er seine Studien in der Schweiz beendet, widmete er sich wissenschaftlichen Arbeiten. Unter seinen Kollegen war er als ungewöhnlich begabter junger Mann mit schönen Charakterzügen bekannt. Sein Hinscheiden hat im Kreise der Jugend aufsehensvolle Trauer wachgerufen.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das evangelische Waisenhaus 2 Rbl. 50 Kop. und für das katholische Waisenhaus 2 Rbl. 50 Kop., beide Beträge durch Fr. Klara Meckel und Herrn Karl Schulz auf der Hochzeit des Herrn Gustav Beebe mit Fr. Alwa Meyer gesammelt.

Für die Familie M. Bon Familie C. Rbl. 3.— mit den bisherigen 26 85 Zusammen: Rbl. 29 85

Bergnügungs-Anzeiger

Sonnabend, den 18. November a. e. Radfahrervereinigung „Union“. Erster Herbstabend im neuen Vereinslokale an der Petrikauerstraße 243. Gesangverein „Froschun“. Fests des 40jährigen Stiftungstages im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr an der Alten Jarzemskastraße. Polnische Kirchenchor bei der heil. Kreuzkirche. Konzert- und Familienabend im Etablissement des Herrn Braune in Pilsendorf. Im Lokale des „Anker“-Bereins an der Piłonastraße Nr. 31. Humoristischer Abend und Tanzkränzchen, arrangiert

Caillaux über das deutsch-französische Abkommen.

Paris, 16. November. (Spez.)

Ministerpräsident Caillaux hielt gestern in einer Versammlung des republikanischen Komitees für Handel, Industrie und Landwirtschaft eine Rede, aus der folgender Satz hervorzuheben ist: Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, dem Lande vor der Kammer zu zeigen, daß bei dem deutsch-französischen Uebereinkommen beide Teile gewonnen haben. Daß wir nicht ganz schlicht weggekommen sind, das zeigen gewisse Ergebnisse jenseits unserer Grenze, die sich in den letzten Tagen abgepielt haben. Dieser Satz wurde mit wiederholtem Beifall aufgenommen.

Herbette schuldlos?

Paris, 16. November. (Spez.)

Die „Action“ meldet, daß die Kommission, die die Angelegenheit des Direktors im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Herbette untersucht, ihre Arbeiten beendet hat und ihren Bericht heute morgen Herrn de Selvas vorlegen wird. Das Blatt glaubt zu wissen, daß dieser Bericht alle Anklagen gegen Herbette als unbegründet erweist.

Im Laufe des Ministerrates, der sich heute morgen vereinigen wird, werden die diplomatischen Veränderungen, die aufgeschoben worden waren, wahrscheinlich durch den Präsidenten der Republik unterzeichnet werden. Unter diesen Veränderungen befindet sich auch die Ernennung Herbettes zum Range eines außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten. Der „Eclair“ veröffentlicht heute ein Interview eines seiner Redakteure mit einem Minister über die Angelegenheit Herbette. Aus den Erklärungen des Ministers sind die folgenden Einzelheiten von Belang: Die ganze Angelegenheit Herbette wird damit enden, daß Herr Herbette freigesprochen werden wird, weil Herbette durch den Minister de Selvas gedeckt wird. Ministerpräsident Caillaux wird nichts dagegen tun, weil die parlamentarische Lage ihn beunruhigt. Minister de Selvas hatte einen Fehler begangen. Das ist gewiß. Aber es ist immer eine unangenehme Sache, eine Bresche in ein Ministerium zu legen. Die Kammer kann zu leicht davon Vorteil ziehen wollen, um dann das ganze Ministerium über den Haufen zu werfen. Im übrigen ist es ja kein Geheimnis mehr, daß Caillaux und de Selvas nicht zum besten miteinander stehen, namentlich seitdem in vollem Ministerrat Herr de Selvas Herrn Herbette gegen einen Angriff von Caillaux verteidigte. Es handelte sich dabei seiner Zeit um eine persönliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Ministerpräsidenten Caillaux und Herbette. Im Laufe der deutsch-französischen Unterhandlungen mußte man den Duai d'Orsay und die Placé Beauvau als feindliche Lager betrachten. Während man im Ministerium des Äußern Caillaux anklagte, Frankreich Deutschland zu opfern, behauptete man im Ministerium des Innern, daß man in den Aemtern der auswärtigen Angelegenheiten auf einen Krieg hingielte.

Reichstag und Unterhaus.

London, 16. November.

Abgeordneter Goldman (Unionist) wünscht im Unterhaus von dem Premierminister Asquith zu wissen, ob seine Aufmerksamkeit auf die Erklärung des Reichskanzlers in der Sitzung des Deutschen Reichstages vom 9. November gelenkt worden sei bezüglich der mit der Entsendung des „Panther“ nach Agadir in Verbindung stehenden Umstände und bezüglich des Vorgehens der deutschen Regierung nach der Rede, die der Schatzkanzler Lloyd George am 21. Juli gehalten habe. Goldman fragte ferner, ob die britische Regierung in Anbetracht dieser amtlichen Erklärungen auszuwärtigen wolle, ob Lloyd George die Rede mit voller Zustimmung der Regierung gehalten habe, welches die Beweggründe für die Rede gewesen seien, und warum auf die Vorstellung der deutschen Regierung über die Rede keine Antwort erfolgt sei.

Premierminister Asquith erwiderte: „Die Frage betrifft eine Reihe von ernsten und delikaten Angelegenheiten (Beifall), die man unmöglich in angemessener Weise durch die Verantwortung einer Anfrage erledigen kann. Der Staatssekretär des Äußeren wird über die ganze Angelegenheit in der in kurzer Zeit, wie ich hoffe, in der nächsten Woche, stattfindenden Debatte eine volle Erklärung abgeben.“

Das Unterhausmitglied Bonsonby erklärte einem Vertreter der Evening Times zu seiner Bemerkung in der von ihm im New Reform Club gehaltenen Rede, daß England im vergangenen September nicht vor einem Kriege mit Deutschland gestanden habe, folgendes: Die Behauptung sei absolut falsch, sein Gewährsmann sei ein britischer Marineoffizier gewesen, von dem er die Nachricht indirekt erhalten und der augenscheinlich geglaubt habe, daß sie kein Geheimnis sei. Dieser Offizier habe erklärt, die Torpedobote der Kriegsschiffe seien herabgelassen gewesen. Man höre jetzt von allen Seiten etwas über die Panik im September. Er habe das Gerücht aus verschiedenen Quellen vernommen, doch läge bisher absolut keine offizielle Bestätigung vor, und das bedeute eine erneute Gefahr. Man könne die Gerüchte weder bestätigen noch dementieren. Der Evening Standard greift die Regierung in einem Leitartikel unter Bezugnahme auf die Reden Bonsonbys, Sir William Hayes und anderer Liberaler im New Reform Club ebenfalls wegen ihrer Verschwiegenheit heftig an und erklärt, im Falle eines plötzlichen Kriegsausbruchs zwischen England und Deutschland wäre England nicht nur überrascht, sondern total unwillig gewesen. England habe ein Recht zu wissen, wozu das englisch-französische Abkommen es verpflichte, namentlich, ob es eine Heeres- und Flottenunterstützung Frankreichs gegen Deutschland erforderlich mache.

Der keptische Kongobischof.

Die Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten hörte heute den Bischof des Kongo Angouard, der sein Bedauern darüber äußerte, daß er das Gebiet, in dem er 33 Jahre gewohnt habe, in fremde Hände übergehen sehe. Der Bischof erklärte ferner, er befürchte, daß sich in

der Zukunft zwischen den beiden Nachbarn Schwierigkeiten ergeben werden. Der Präsident der Kommission Dechanel erwiderte darauf, das Haager Schiedsgericht sei dazu bestimmt, diese Schwierigkeiten zu regeln.

Die Zukunft von Spanisch-Guinea.

Die Ueberlassung des spanischen Vorkaufsrechts auf die spanischen Besitzungen in Westafrika an Deutschland hat bereits lebhafteste Erörterungen über das künftige Schicksal dieser Landstriche zur Folge gehabt. In Spanien wehrt man sich gegen den Gedanken eines Verkaufes der Kolonie, womit natürlich nicht gesagt ist, daß auch jede andere Form der Besitzübertragung auf unüberwindlichen Widerstand stoßen würde.

Madrid, 15. November.

Premierminister Canalejas erklärte mir ausdrücklich, ein Verkauf Guineas sei niemals ins Auge gefaßt worden. Ebenso wenig seien irgend-einem Regierungsmitglied direkt oder indirekt Vorschläge dieser Art gemacht worden. Die Regierung habe zuerst durch die Presse davon gehört und sei nicht wenig davon überrascht worden. Ebenso bestritt der Minister des Auswärtigen, daß dem deutschen Vorkäufer neuerdings über diese Frage gesprochen zu haben. Der Vorkäufer hatte eine kurze Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Fontoria über Angelegenheiten, die dem Guinea-Verkauf durchaus fernliegen. Die offiziellen Blätter dementieren gleichfalls auf das bestimmteste das von Paris aus verbreitete Gerücht vom Verkauf Guineas an Deutschland. Das Dementi wird allerdings durch den Zusatz abgeschwächt, sowohl in Madrid wie in Paris werde stilles Stillschweigen über die Verhandlungen beobachtet werden, solange man nicht zu einem Abschluß gelangt sei. — Imparcial will wissen, daß Spanien unter keinen Umständen sich zur Räumung von Larraoch und Elkar herbeilassen werde. Das Empfinden der gesamten Nation läßt sich gegen eine solche Zustimmung auf. In Regierungskreisen drückt man sich hierüber allerdings weniger bestimmt aus.

Correspondencia de Espana erklärt, Spanien müsse zu der Forderung, die Deutschland von Frankreich zugestanden worden sei, beitragen. Aber es wäre ungerechtfertigt, daß Spanien eine Kompensation zahle, die in keinem Verhältnis stünde zu den Vorteilen, die es erlangen würde.

Paris, 16. November.

Nach einer Madrider Privatmeldung wird seitens der geistlichen Orden, deren Einkünfte größtenteils aus dem spanischen Kolonialbudget bestritten werden, gegen jede Schmälerung des spanischen Kolonialbesitzes eifrig agitiert. Die Orden beklagen sich darüber, daß, seitdem Cuba und die Philippinen verloren gegangen, ihre Mittel erheblich beeinträchtigt seien. Die Deutschesgesellschaften würden deshalb von der spanischen Regierung mit einer verhältnismäßig bedeutenden Summe abzufinden sein, falls Spanisch-Guinea und Fernando Po in andere Hände übergingen. Der Ministerpräsident Canalejas beehrte die Führer der Priesterchaft mit der Erklärung, daß derzeit eine Aenderung im Kolonialbesitz nicht bevorstehe.

Tanger, 16. November.

Eine Versammlung der französischen Kolonisten erhob energischen Einspruch dagegen, daß Tanger möglicherweise eine besondere Stellung außer-

halb des übrigen Teils des Landes erhalte und durch eine Zone von ihm getrennt werde. Sie verlange, daß Tanger an den Vorteilen, die das französische Protektorat bieten werde, Anteil habe.

Paris, 16. November.

Nach Privatmeldungen aus Mogador haben im Hautbezirk und im Südsgebiet die Paktzwistigkeiten einen bedenklichen Umfang angenommen. Die mächtigen Raub-Anfänger und Gelübdi bewaffnen ihren Anhang, weil sie sich von ehrgeizigen Seegnern bedroht sehen. Ein Vetter des Raubs von Kima, der diesen vergeblich gefangen zu nehmen suchte, hat sich nach Agadir geflüchtet.

Vom tripolitani-schen Kriegsschauplatz.

In Benghasi entdeckte die Kavallerie während eines weiteren Entdeckungszuges nach dem Innern noch eine Niederlage von Waffen und Munition, die die Türken während ihres Rückzuges eingegraben hatten. Während der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurde Derna von Südwesten angegriffen. Der Feind wurde mit Verlusten zurückgeschlagen. Die Italiener hatten zwei Verwundete. — Die Einrichtung der verschiedenen Verwaltungsdienste macht Fortschritte; man sorgt regelmäßig für Verteilung von Lebensmitteln an die Eingeborenen.

Athen, 16. November.

Nach direkt aus Chios hier einkaufenden Meldungen treffen die Türken dort alle Maßregeln zur Verteidigung gegen italienischen Angriffe. Frauen und Kinder werden ins Innere der Insel geführt, die Truppen auf die ganze Insel verteilt und die Befragung durch Einberufung der Reservisten verstärkt. Handel und Wandel stehen völlig still. Die griechische Bevölkerung befürchtet den Ausbruch des türkischen Fanatismus.

Die halbamtliche Agencia Stefani teilt mit: „Da General Caneva festgestellt hat, daß der Daily Mirror am 2. und 7. d. M. Photographien und falsche Meldungen veröffentlicht hat, in der Absicht, die angeblichen Gräueltaten der italienischen Truppen glaubhaft zu machen und ihre militärischen Vorgehen herabzusetzen, hat er dem Verfasser dieser Korrespondenzen die Gelobnis-tarte entzogen.“

Nach dem Corriere della Sera hat die Regierung beschlossen, den Zusammenritt des Parlamentes bis nach dem Friedensschluß aufzuschieben.

Wien, 16. November.

König Georg von Griechenland wurde heute nachmittags 3 Uhr vom Kaiser Franz Josef in einfühliger Weise empfangen. Der Audienz wird angesichts des italienisch-türkischen Konflikts politische Bedeutung beigelegt.

Deutschfreundliche Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. November.

In türkischen diplomatischen Kreisen ist, wie ich höre, die Stimmung augenblicklich wieder stark deutschfreundlich. Nicht zum geringsten wirkt dabei die Erkenntnis mit, daß der beste Rat während der ganzen Zeit des Krieges von Deutschland gekommen sei, denn die von Deutsch-

Die Welt umfaßt das Weibes volles Leben, Sie ist ihr Recht und ihr Himmelreich; Die sich in Demut hingeben, Sie dient und herrscht zugleich.

Das Kreuz am Garda-See.

Von

M. Knechtel-Schnau.

(8. Fortsetzung.)

Auch heute hat sie wieder unfähig bei der Sitzung gelitten, zumal es ihr erscheinen wollte, als ob die schwarzen Augen des Mädchens allzu oft die ihres Gatten gesucht und sie selbst mit einem Ausdruck von Spott und Schadenfreude gestreift hätten. Das toleste Gesicht mag wohl bemerkt haben, mit welchem heimlichem Grimm die blasse Frau des Künstlers diese Sitzungen duldet und im Bewußtsein ihrer Schönheit triumphiert sie über die Eifersüchtige.

Auch Hedrik hat Hellas tiefe Bestimmung bemerkt und so sehr ihn diese kindische Eifersucht ärgert, so sehr bedauert er seine Frau, ob ihres unbeschreibbaren Temperaments.

Zärtlicher als seit langem versucht er, sie heute aus ihrer trüben Stimmung herauszu-reißen.

„Komm, Liebchen, laß uns einen kleinen Streifzug am Seeufer hin unternehmen“, ruft er fröhlich und zieht sie von der Bank unter dem Feigenbaum in die Höhe. „Sieh, Deinen Hut und Regenschirm habe ich gleich mitgebracht. Und nun laß uns in den sonnigen Frühlingstag hinein wandern. Ich sehne mich nach einem Gang ins Freie und nach anderen Menschen. Dieses ewige Lila à l'été mit Giovanna wird mit der Zeit ermüdend, so schön sie ist, so lieb ist sie auch und hinter der klassischen Stirn birgt sich ein Spärgelb.“

Gabriele atmet erleichtert auf, sucht aber

dennoch argwöhnisch seine Augen, ob das auch seine wahre Meinung sei. Aber er blüht sie so herzlich und offen an, daß sie ihm glauben muß. Nun wird auch ihr Gesichtsausdruck heiterer und fester drückt sie den Arm des Gatten, als sie nun am Ufer des herrlichen Sees dahinwandern.

Hedrik hat ein mäßiges Marschtempo angeschlagen und es wird Gabriele schwer, mit ihm Schritt zu halten. Das Gehen fällt ihr in letzter Zeit überhaupt schwer und oft überfällt sie eine Atemnot, die sie zwingt, stehen zu bleiben. So auch heute.

„Was hast Du nur?“ fragt Hedrik halb ärgerlich, halb besorgt, als sie schon zum dritten Male zurückbleibt.

„O nichts“, erwidert sie, mühsam nach Atem ringend. „Du gehst mir ein wenig zu schnell, auch brennt die Sonne recht heiß.“

„Aber Kind, wir frieren wie die Schnecken“, lacht er. Doch als er sich umwendet und ihr grandioses Gesicht erblickt und ihr mühsames Atmen bemerkt, erschrickt er. „Du bist krank, Gabriele, und willst es mir verheimlichen! Gleich sagst Du mir, was Dir fehlt: Komm dort zu jener Klippe, dort wollen wir rasten. Du siehst ja entsetzlich elend aus.“

Er führt sie zu einem weit in der See vorspringenden Felsen, von wo aus man einen reizenden Blick nach dem jenseitigen Ufer genießt. Als er bemerkt, daß ihr das Hüftgelenk schwer fällt, hebt er sie auf und trägt sie wie ein kleines Kind die Felsstufen hinauf. Oben läßt er sich mit ihr nieder, nimmt sie auf seinen Schoß und bettet ihr Köpfchen an seine Brust.

„So, nun ruhe Dich aus, Herz, und dann lege einmal Generalbeichte ab! Willst Du?“ fragt er liebevoll und streichelt ihr schmalgewebenes Gesicht.

„Ach laß“, wehrt sie leise ab. „Mir ist nichts.“

„Nein, so lasse ich mich heute nicht abspfeifen! Heute verlange ich entschieden zu wissen, was Dir fehlt. Nun? Gabriele, hast Du kein Vertrauen mehr zu mir?“

Sie bricht in Tränen aus und bittet das

Ankni an seiner Brust. Ruhig läßt er sie gewähren, aber zwischen seinen Brauen zeigt sich wieder jenes kleine, senkrechte Fältchen, der Vorbote des Jorns.

„Nun, Gabriele!“ fragt er wieder, als sie noch immer still vor sich hinweint.

„Sei nicht böse, Hedrik“, sagte sie leise, „aber ich habe Heimweh!“

„Heimweh? Du? Nach wem denn sehnest Du Dich?“ fragt er in unliebsamer Ueberraschung, und als sie nicht gleich antwortet, fügt er bitter hinzu: „Nach Deiner Tante vielleicht? Sehe schmeichelt für mich, wenn Du Dich nach der Hölle bei ihr zurücksehnst und ein recht deutlicher Beweis für das Glück, das Du bei mir —“

„Nicht weiter, Hedrik!“ unterbricht sie ihn stehend und legt ihre Hand auf seinen Mund. Er aber schrebt sie ziemlich unsanft weg und fährt mit finsterner Miene fort:

„Doch mich ausreden, Gabriele! Schon seit Wochen will es mir scheinen, als ob Du Dich unglücklich an meiner Seite fühltest und doch tue ich alles, was ich kann, um Dir das Leben angenehm zu machen. In die schönsten Gegenden der Welt führe ich Dich, damit Dein Gemüt sich erheitere, aber entweder willst Du die Schönheit der Götternatur nicht auf Dich wirken lassen oder Du fehlst der Sinn dafür.“

„Sieh hinüber“, fährt er lebhafter und freundlicher fort, und deutet auf die schwimmernde Azurflut und die im Frühlingsschmuck prangenden Ufer des schönen aller Seen. „Kannst Du Dir ein paradiesischeres Stückchen Erde denken? Wie ein Riesensaphir liegt der See zwischen die felsigen Ufer gebettet und wohin dein Auge sieht, ist spritzendes, hübsches Leben, sonnige Schönheit ohne Ende!“

Gabriele folgt gehorham der Richtung seiner Hand und ein herzzerreißendes Sächeln umspielt den Mund. Mit zuckenden Lippen spricht sie: „Und all die Schönheit ohne Ende, die ganze leuchtende Frühlingssprache wäre ich gerne dahin, wenn ich in Deutschland wäiden dürfte! Und wäre der Ort noch so klein und häßlich, wenn ich nur wieder deutsche Luft atmen, deutsche

Vorte hören könnte und wenn ich ein eigen Heim besäße!“

Wieder rinnen die Tränen mannschaftsam über ihr Gesicht und als ihr Gatte mit finstern zusammengezogenen Augenbrauen und fest zusammengepreßten Lippen, schweigend neben ihr verharret, faßt sie seine Rechte und ruft in ansprechender Leidenschaft: „Ja, das ist es, was ich als so furchtbaren Mangel empfunde, daß ich kein eigenes Heim, keinen eigenen Herd besitzen und den bit Du mir schuldig, Hedrik! Ich ertrage dieses Nomadenleben in dem wechsellüchlichen Klima nicht länger, ich will, ich muß in die Heimat zurück, mag daraus werden, was will! — Auch die Heimlichkeit unserer Ehe lastet schwer auf mir! Wie eine Beeberherin soll ich die Menschen fliehen und wie in einem Gefängnis leben. Verriekt werde ich noch in der Einsamkeit, zu der Du mich verbannt, während Du —“

Sie stockt und sieht furchtsam zu ihm auf. Er nickt bitter aufstachend mit dem Kopfe. „Fahre nur fort, Gabriele, denn jetzt kommt der eigentliche Grund Deiner Unzufriedenheit: Deine wahnsinnige Eifersucht, mit der Du mich nachschleicht auf allen Wegen und mit der Du meine Kunst besuddest, indem Du mir niedrige Motive unter-schiebst, wenn ich die Schönheit festzuhalten suche, wo immer sie sich mir bietet. Und wenn Du mich mahnst, daß ich Dir ein eigenes Heim schulde, so magne ich Dich, mir nicht länger Steine auf den Weg zu rollen, den ich in dem ehelichen Bestreben gehe, uns ein festes Heim zu schaffen und der mir, der Himmel weiß es, sauer genug fällt! Anstatt daß Du mein Streben anerkannt und mir dabei behilflich wärest, erschwerst Du es mir in unverzeihlicher Weise und quälst Dich und mich ob der Unzufriedenheit mit Deinem Lobe, dessen anfängliche Schwere ich Dir nie verheimlicht habe. Du wußtest von-her, daß —“

„Nicht, daß ich einen Vater heiraten würde“, unterbricht sie ihn heftig, „denn einem solchen wäre ich nie und nimmer gefolgt. Darin hast Du mich geirrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Indienreise des englischen Königspaares.



Am Sonnabend, den 11. November, haben sich König Georg und Königin Mary von Großbritannien in Portsmouth an Bord des Dampfers Medina begeben, um mit diesem die Fahrt nach Indien anzutreten. Die Medina wird, begleitet von mehreren Panzerschiffen, das Königspaar zum Krönungsbuchnach Indien bringen. Die Route der Krönungsfahrt ist aus unserer beistehenden Karte zu ersehen. Die Fahrt führt die

Majestäten über Gibraltar, Malta, Port Said, Athen nach Bombay, wo die Medina am 2. Dezember eintrifft. Die eigentlichen Krönungsfeierlichkeiten, an welchen sich ein märchenhafter echt orientalischer Prunk entfalten wird, finden Mitte Dezember in Delhi und Calcutta statt. Die Abreise von Bombay erfolgt am 10. Januar, die Ankunft in Portsmouth am 31. Jan. 1912.

Land gegen die öffentliche Meinung durchgeführte Maßnahmen der Italiener hat sich als eine der nachhaltigsten Maßnahmen erwiesen. Sie hat nicht nur das Ansehen der Türkei als zivilisierter Staat im Auslande gestärkt, sondern in diesen, in der Türkei lebenden Italienern ein Pfand erhalten, um denselben die Italiener in ihrem Vorgehen gegen Städte wie Smyrna, Saloniki oder sogar Konstantinopel zur Vorsicht gezwungen sind.

Der Minister des Innern erklärte auf Verlangen, daß die italienische Flotte im Ägäischen Meer nicht geschickt worden sei. Im gleichen Sinne äußerte sich der Großvezir, der wörtlich hinzusetzte: „Et ille no pourra pas venir.“ Trotzdem halten gut unterrichtete europäische diplomatische Kreise ein nichtliches Erscheinen der Flotte und einen Angriff auf die Dardanellen nicht ausgeschlossen.

Der französische und der englische erste Dragoner waren heute auf der Warte. Ersterer hatte eine Unterredung mit dem Großvezir. Beide Mächte sollen der Warte geraten haben, sich jetzt auf keinerlei Friedensverhandlungen einzulassen. Vesteren soll übrigens eine dem Dreibund angehörige Macht auf der Warte ihre Vermittlung angeboten haben. Deutschland kann mit dieser Macht nicht gemeint sein, da es seit geraumer Zeit keine derartigen Ratschläge erteilt hat. Zudem erscheint der jetzige Augenblick, in dem Italien sich in äbler Lage befindet, die Türkei aber weiter ruhig abwarten kann, ungeeignet für eine Friedensaktion.

Der „geeignete Augenblick“.

Rom, 16. November.

In einem Artikel der „Stampa“, der die Ansicht der letzten Kreise über die Kriegsalternativen wiedergibt, wird in Abrede gestellt, daß von Seiten der Mächte irgendein Widerspruch gegen eine Flottenaktion im Ägäischen Meer erhoben worden sei. Doch suche die Regierung Kompensationen zu vermeiden. Sie wolle den „geeigneten Moment“ und die günstigen Bedingungen zum Handeln abwarten. Gleichzeitig verhandelt die „Stampa“, es sei nicht wahr (was jüngst die hochoffizielle Agenzia Stefani angezeigt hatte. Die Red.), daß der Vormarsch ins Innere von Tripolis auf das Frühjahr verschoben sei. General Caneva werde vielmehr nach der Möglichkeit den Vormarsch anordnen, sobald die Zeit ihm dafür geeignet erscheine. Die Regierung müsse sich, durch die traurigen Erfahrungen des abessinischen Krieges belehrt, in diese Frage nicht ein, die lediglich von den Militärs zu beantworten sei.

- Konstantinopel, 17. November. (B. T. M.)** Rettungsnachrichten zufolge, kreuzen italienische Kriegsschiffe vor dem Golf von Solum, um Truppen zu landen. Die Gebirgen haben beschlossen, die Landung zu verhindern.
- Konstantinopel, 17. November. (B. T. M.)** Wie verlautet ist die Mehrheit der Minister für die Fortsetzung des Krieges.
- Athen, 17. November. (B. T. M.)** Die Athener Telegraphenagentur demontiert die Mitteilung des osmanischen Neublitz gewährt Griechenland habe bei den Mächten gegen die Absicht Italiens, den Krieg auf das Ägäische Meer auszudehnen, protestiert.

Zur Revolution in China.

Juanischilais Programm.

Paris, 16. November. (Spez. Tel.)

Der „New-York Herald“ empfängt von seinem Korrespondenten in Peking folgendes Telegramm: Juanischilai braucht nur ein Wort zu sagen, um zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt zu werden. Er hat den General Li, den Kommandanten der militärischen Streitkräfte, auf seiner Seite, die in der Tat imstande sind, die ganze Sache der Revolution zu dasten. Er hat außerdem die Führer der Unabhängigkeitsbewegung in den einzelnen Provinzen für sich. Unter seinen Anhängern befinden sich auch zahlreiche Offiziere. Von allen Seiten bringt man sogar auf Juanischilai ein, wenigstens für einige Zeit die Präsidentenwürde zu übernehmen. Für den Augenblick scheint sich Juanischilais Programm in folgende Worte fassen zu lassen: Trotz der Bedenken, das zukünftige Regime in China so zu regeln, daß die Macht in den Händen eines einzelnen Menschen oder in dessen Einfluß liegt, wird die Präsidentschaft vorläufig von ihm angenommen. Er hält es für seine Pflicht, in der jetzigen Stunde von China jede secessionistische Bewegung fernzuhalten. Er wünscht zwar lieber, die Monarchie aufrecht zu erhalten, indem er eine Anzahl Vorrechte der Dynastie entzieht, aber er wird sich denen anschließen, die den Wunsch haben, daß die Provinzen durch Delegationen in Peking vertreten sind und die schließlich es vorziehen, anstelle der Monarchie die Republik aufzurichten. Juanischilai ist der Meinung, daß die Unabhängigkeitsbewegung, die von verschiedenen Staaten Chinas gemeldet wird, lediglich gegen das ehemalige chinesische Regiment gerichtet ist. Die Provinzen möchten die unbeschränkte Selbstherrlichkeit für jede Provinz zu fordern. Die Lage wird sich auf jeden Fall bessern, wenn erst die Delegationen in Peking sich über die schwebenden Fragen geeinigt haben werden. Juanischilai kann auf die volle und tatkräftige Unterstützung der National- und Provinzialversammlungen rechnen. Die Regierungsgewalt werden den Kampf nicht eher beginnen, als die Rebellen zu heftigeren Methoden greifen. Juanischilai erklärte dem Korrespondenten, daß er zunächst den Vertretern des Volkes die Sorge

überlasse, sich über die von ihnen gewünschte Regierungsform auszusprechen. Die Aufständischen würden nichts weiter zu tun haben, als sich diesem Entschluß der Volksvertreter zu fügen, ohne daß dieser Entschluß irgendwelche Folgen haben würde. Die Armee ist Juanischilai vollständig treu. Sie wird ihn bis in den Tod gehorchen. Prinz Tsching, das Haupt der kaiserlichen Familie hat Kenntnis von Juanischilais Programm genommen und gewährt ihm seine volle Unterstützung.

Die Lage in Nanking.

London, 16. November. (Spez. Tel.)

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: Dreitausend reguläre Soldaten, die zu den Rebellen übergegangen sind, haben in der letzten Nacht Schanghai verlassen, um sich nach Nanking zu begeben, und zwar mit der Eisenbahn. Zwei Rebellenkreuzer haben hunderte von Soldaten im Arsenal von Kiangnan eingeschifft, die ebenfalls nach Nanking abgehen sollen. Die lokalen Truppen in der Stadt sind ungefähr zehntausend Mann stark. Die Städte Amoy und Tatum haben sich ebenfalls der aufständischen Bewegung angeschlossen. Die Führer der Bewegung in Schanghai haben die Provinzialbehörden um sich verlammt, um die Ausrufung der Republik zu erwägen.

London, 16. November. (Spez.) Die „Times“ melden aus Schanghai, daß auf den Kopf des Generals Tschangschao-feng, der für die Meutereien in Nanking verantwortlich sein soll, ein Preis von zwanzigtausend Tai ausgesetzt worden sei. In aller Eile sind Truppen in die Provinz Tschangschang geschickt worden.

Peking, 16. November. (Spez.) Gestern sind durch ein Exhilt Vertreter ernannt worden, die den Auftrag haben, die aufständischen Provinzen zu besuchen und von jeder die sofortige Entsendung von drei bis vier Abgeordneten zu verlangen, die sich zu einer nationalen Beratung nach Peking begeben sollen. Man befürchtet, daß eine große Anzahl von Provinzen dieses Verlangen ablehnen würden, wodurch eine Scheidung des chinesischen Reiches in zwei Gruppen herbeigeführt würde. Der Schlüssel zur ganzen Lage liegt immer noch im Jangtse-tale. Japan setzt seine militärischen Vorbereitungen mit größter Schnelligkeit fort. Juanischilai hatte gestern abend eine längere Unterredung mit dem englischen Gesandten.

Schanghai, 16. November. (Spez.) Seit einigen Tagen wird die Stadt Tsching Kiang Fu von Räubern und Plünderern heimgesucht, die sich große Summen Geldes angeeignet haben. Die Anarchie wird in China immer allgemeiner. Augenblicklich ist jede Hoffnung vergebens, daß die Ordnung bald wiederhergestellt werden könnte. Den „Times“ wird aus Schanghai gemeldet, daß eine große Schlacht in Nanking unmittelbar bevorstehe. Dort seien die Truppen des Generals Tschang die vollständigen Herren der Lage und hätten sich zu fürchtbaren Ausschreitungen hinreissen lassen. Die Suche nach Chinesen, die sich den Kopf abgeschnitten haben, wird bis nach Hsialuan ausgebeutet. Wer ergriffen wird, wird getötet.

Peking, 16. November. (Spez.) Die Provinzialversammlung von Peking hat eine Petition zu Gunsten der Herstellung der Republik unter Präsidentschaft Juanischilais an den Thron geschickt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Konsularischer Geschäftsverkehr mit den chinesischen Revolutionären. Das Ministerium des Innern hat die Nachricht erhalten, daß die zeitweilige republikanische Regierung in Schanghai mit dem dort befindlichen Diplomatencorps in Beziehungen zu treten wünscht. Der „Nov. Wr.“ teilt man im Ministerium aus diesem Anlaß mit, es sei nicht, daß die Konsuln und diplomatischen Vertreter bei Revolutionen mit den Personen in geschäftlichen Verkehr treten, die die jeweilige Macht repräsentieren, ohne daß daraus eine Anerkennung dieser Macht konstruiert werden kann. So hätten auch in Portugal die diplomatischen Vertreter Portugals zum Schutze der Interessen der russischen Untertanen ständige Beziehungen zu den republikanischen Behörden unterhalten, deren Anerkennung erst nach längerer Zeit erfolgte. Eine russische Anerkennung der chinesischen Aufständischen als kriegsführende Macht und eine Beantwortung der Mitteilung der Schanghaier republikanischen Regierung sei nicht erfolgt.

— Ein nächtlicher Überfall auf einen Güterzug. In der Nacht zum 1. (14.) November wurde im Neuen Hafen ein Überfall auf einen Güterzug verübt, der beinahe eine Katastrophe zur Folge gehabt hätte. Eine Gruppe von Banditen schlich sich zu dem bei den Packhäusern stehenden Güterzug, erbrach eine Reihe von Waggons und schleppte die Ware hinaus. Bei dieser Arbeit rollten die Diebe ein großes Faß mit Fischen auf das nebenanliegende Geleise. In diesem Augenblick zeigte sich eine manövrierende Lokomotive. Die Verbrecher, die nicht imstande waren, die Lokomotive rechtzeitig vom Geleise zu bringen, ließen davon. Der Lokomotivführer, der in der Dunkelheit die Lokomotive nicht bemerkte, fuhr in voller Fahrt auf sie los. Die Vordächer der Lokomotive hatten zwar die Lokomotive zerbrochen, entgleisten aber Johann. Jetzt wurde auch der Überfall auf die Güterwagen entdeckt. Die requirierten Gendarmen legte sich in einen Hinterhalt. Einige Stunden nach dem Vorfall sahen die Gendarmen zwei Männer, die sich an die Waggons heranschleichen wollten. Ihnen folgten in einiger Entfernung noch drei andere Leute. Die Gendarmen schützten sich auf die zwei ersten Verbrecher. Es entstand ein heftiges Ringen, wobei die Gendarmen sich genötigt sahen, ihre Säbel zu ziehen, erst dann überwältigten sie die Verbrecher. Die übrigen drei Männer flüchteten. Einer von ihnen, der beim Sprung über einen Graben stürzte, konnte verhaftet werden. Auf die beiden anderen Flüchtlinge gaben die Gendarmen einige Schüsse ab, die ihr Ziel jedoch nicht erreichten. Die Verbrecher entliefen. Die Verhafteten, die weder ihre Namen noch die ihrer Mitschuldigen nennen wollen, sind zur Gendarmerei abgeführt worden.

— Raubüberfall auf das Gut des Hofräuleins Berigina. In der Nacht zum 1. (14.) November wurde das Gut Sarutische des Hofräuleins Berigina im Kreise Sbow von einer Räuberbande überfallen. Die Verbrecher raubten alles, was nur zu rauben war, bespannten darauf die besten Wagen mit den Pferden des Hofräuleins und jagten davon. Einen der Wagen mit drei Räubern gelang es gleich am nächsten Morgen festzunehmen. Den anderen scheint man auch schon auf der Spur zu sein. Während des Überfalls sperren die Verbrecher die Angestellten des Gutes im Keller usw. ein und stellen vor diesen mit Revolvern bewaffnete Wächterposten auf.

Odessa. Ueber die Verhaftung des Verbrechers Michisz, von dem am 28. Oktober telegraphisch berichtet worden ist, findet sich in der D. D. Ztg. ein ausführlicher Bericht, der zunächst schildert, wie auf Verfügung des Chefs der Odessaer Geheimpolizei der Ingenieur Michael Michisz, der ein Leben auf gro-

ßem Fuße führte und in sehr guten Gesellschaftskreisen verkehrte, von zwei jungen Geheimpolizisten beobachtet wurde, wie Michisz durch eine Spione wieder die Geheimpolizisten beobachtet und sie schließlich mit ankündenden Besprechungen in seinen Dienst zu locken suchte, was ihm aber nicht gelang. Man schritt zu seiner Verhaftung.

Am 24. Oktober mittags befanden sich Volksgenossen mit Geheimpolizisten auf den ihnen angewiesenen Plätzen. Zwei Geheimpolizisten wichen nicht von Michisz. Denselben wurde befohlen, beim Erscheinen der Volksgenossen nicht abzuweichen, falls es nötig sein sollte, Hilfe zu erweisen, sonst aber die Rolle „der Freunde“ weiter zu spielen.

Der Verbrecher wohnte im Hause Nr. 87 auf der Kanatnaja. Bei ihm erschienen: der Gehilfe des Volksherrn der Geheimpolizei und eine Abteilung von Revolversehern.

Der Ingenieur lag mit einem Buche in der Hand; die „Freunde“ unterhielten sich mit ihm. In dem Augenblicke, als die Volksgenossen ins Zimmer traten, fahnen vier starke Arme den Michisz und herantreten ihn der Möglichkeit des Widerstandes.

Sofort schritt man zur Hausdurchsuchung. Die Wohnung des Michisz war prächtig und mit Geschmack eingerichtet. Die Durchsuchung bei ihm dauerte volle 25 Stunden. Die Ergebnisse waren überraschend.

Man fand eine Kiste voll Stempel, darunter russische Kronstempel, dann amerikanische, spanische, italienische, türkische, spanische usw. Alle Stempel sind gefälscht. Ferner wurden einige Dutzend Pässe auf verschiedene Namen ausgestellt gefunden; darunter solche auf Namen von Gelehrten, Militärs, Ingenieure usw.; dann stark wirkendes Gift sowie ganze Koffer voll Kleider und Uniformen.

Aus dem Briefwechsel des Ingenieurs erhob man die Adresse eines seiner wichtigsten Mitarbeiter. Gefunden wurden zwei Passbücher (Schecks) auf 16,000 Rubl. und Bahntickete. Zugleich mit Michisz wurden noch 10 Personen verhaftet. Man fand auch photographische Aufnahmen von Gegenständen aller Weltteile.

Anzeichen weisen darauf hin, daß Michisz am großen Raub in England im Dezember 1910 beteiligt gewesen sein dürfte sowie an verschiedenen Verabredungen in anderen Staaten, insbesondere in Rußland.

Aus dem bei ihm mit Beschlag belegten Bapieren ist zu ersehen, daß er eine Menge Verbrecher verhaftet hat, von denen noch nicht alle entdeckt sind.

In der Kanzlei der Geheimpolizei, wo er in Gegenwart des Odeskauer Stadthauptmanns Generalmajor S. N. Tolmatschew, des Staatsanwalts des Bezirksgerichts und anderer hoher Beamten vernommen worden ist, gestand er, daß er im Auslande schon viermal zum Tode verurteilt worden sei, aber mit Hilfe seiner Genossen gelang es ihm stets zu entfliehen. Auch sagte er, wenn er alle ihm gerichteten Strafen verbüßen müßte, so hätte er 120 Jahre im Kerker zu verbringen.

In Odesa stellte er unter anderen folgenden an:

Vor einigen Jahren traf ein junger Italiener, ein gewisser B. in Odesa ein. Michisz wurde mit ihm bekannt und erfuhr, daß derselbe heiraten wolle. Michisz schlug ihm eine Million nach als Braut vor. Der Italiener war dazu bereit. Michisz richtete eine Wohnung komfortabel ein. Raub eine Straßenbühne, horchte für sie Brillanten, Halsbänder und verpackte sie mit einem falschen Paß. Es stand nicht lange an, und die vermeintliche Millionärin wurde mit dem Italiener verheiratet. Durch eine List nahm dann die „Gemaßlin“ dem B. 8000 Rubl. und fuhr mit Michisz ins Ausland, ihrem Gemaßlin ihre falschen Dokumente zurücklassend.

Der Verbrecher ist kaltblütig und will seinen wahren Namen nicht nennen. Seine Photographie wurde an alle Geheimpolizei-Abteilungen Rußlands geschickt. Unter starker Bedeckung brachte man ihn ins Gefängnis.

Die Untersuchung leitet der Staatsanwalt des Bezirksgerichts.

Großer Gemälbediebstahl im Schloß Schleißheim.

München, 16. November.

Wie die Polizeidirektion mitteilt, sind vermittels in einer der letzten Nächte in dem Schloss Schleißheim zweiundzwanzig Gemälde aus den Rahmen geschnitten und entwendet worden. Von dem Täter ist bis jetzt nichts bekannt. Die Gemälde, die zum Teil von großem künstlerischen und historischen Wert sind, stellen dar: eine Leopardenjagd, eine Wildschweinjagd, eine Hirschkönig, Landschaften, Tierstücke, den Kurfürsten Karl Philipp von Pfalz-Neuburg als Bischof, den Herzog von Zweibrücken Max Joseph und dreizehn Stillleben Peter Horemans.

Wie gemeldet wird, wird der Wert der gestohlenen Bilder auf 100,000 Mark geschätzt.

Das reizend gelegene Schloß Schleißheim liegt etwa eine Stunde von München entfernt. Es wurde Ende des 18. Jahrhunderts von dem Kurfürsten Max Emanuel erbaut. Die Gemäldegalerie wurde von dem Vater Max Emanuel, Ferdinand Maria, angelegt und von König Maximilian Joseph vermehrt. Die Galerie umfaßt niederländische, spanische, oberdeutsche und moderne Bilder.

Höchste Zeit



Ist es für jede gute Hausfrau, dass sie durch Neuanschaffung ihren Bestand an

Tafel- u. Küchen-Geschirr

Glas und Kristall zu ergänzen und neu zu gestalten sucht. Hier bietet sich die beste Gelegenheit zum

billigen Einkauf bei

Tea Same

nur Petrikauer-Strasse Nr. 191

wo ein grosser

Weihnachts-Vorverkauf

eröffnet wurde. Am Lager befinden sich:

- Tafel-Service in Porzellan, engl. Steingut und Fayence
- Kaffee-Service in grösster Auswahl, 500 Garnituren am Lager
- Wasch-Service grösste Auswahl am Platze in engl. Steingut schon von 3 Rbl. 90 Kop. an bis zur luxuriösesten Ausstattung
- Tafel-Glas und Kristalle
- Küchen-Garnituren in grösster Auswahl.

Kompagnon

mit kleinem Kapital, für 3 Sah Epianerei gesucht, der mit der Branche und Kundtschaft vertraut ist und sich vollumfänglich dem Geschäft widmen will. Off. sub „Mercur“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 14947

Webmeister-Dessinateur

mit langjähriger Praxis in der Weberei (bes. Kammgarn u. Gewebwaren), anfang der 30-er Jahre, durchaus selbständig und energisch. Absolvent einer Textilschule, sucht u. sofort od. später seinen Posten zu ändern als Dessinateur, Webmeister oder Stiche des Direktors. Gest. Anticge bitte unter „Bettungs-fähiger Webmeister W. T.“ an die Exp. dieses Blattes. 15090

Hilfsbuchhalter und Korrespondent

Geheft, mit besserer Schulbildung verlangt, der in den 3 Landessprachen fremd und gewandter Korrespondent ist. Adressen mit Angabe bisheriger Tätigkeit in den drei Landessprachen unter E. R. an die Expedition dieser Zeitung. 15112

Ein tüchtiger Scheermeister

welcher auch die Pressen zu besichtigen versteht, wird gesucht. Offerten unter „Stille 00“ an die Expedition dieser Zeitung. 15073

Elektro-Monteur

solche GEHILFEN werden gesucht. J. Gantz und Zug, M. Llen, Zamiatzka Nr. 4. 15118

Spinnerei-Betriebs-Leiter

28 Jahre, unverheiratet, tüchtig und energisch, der mit der Kundtschaft sämtliche Manipulationen in Wolle und Kunstwolle gut bekannt ist wie auch Klempe-Maschinen benutzend, wünscht seinen ungeliebten Posten zu ändern in einer anderen Spinnerei. Off. an Exp. bis. Bl. unter „Energisch“. 14964

Erster Monteur, früher Vorarbeiter in grosser Maschinenfabrik. Mehrere Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau, Dreher, Fräser, Schmiede, Kupferstiche sowie Installation, 11 Jahre Praxis, sucht per sofort oder später Stellung als

SCHLOSSERMEISTER

in Maschinen- oder grosser Textil-Fabrik. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Anfragen unter „S. 42“ an die Exp. dieser Zeitung. 15072

Junger, energischer

Appreteur

welcher in bunten und färbelichen Streichwaren sowie Kleiderstoffen Bekan- erfahren ist, gegenwärtig noch in ungeliebter Stellung, sucht sich zu verändern. Gest. Off. unter „W. R. 100“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 14951

„The Bio Express“, Biłogon 2. - Heute, morgen und übermorgen. Noch nie dargelegene Sensation. Zum ersten Male in Lodz. Das ganze Ensemble der Warschauer „Nowosci“-Theaters auf dem Bilde der bel. Garce unter dem Titel: „Marschalkowskistr. in Warschau“ ausgef. v. d. Artisten d. Meiringstheater, u. Mitw. d. Stelb. d. Warsch. Bubl.: Seren Rapacki, Krzewinski, Domoslowski, der Damen Bielska, Pawlowska, Mirska u. v. V. Ort der Handlung: 1) Dem Park und die Wasdower Allee; 2) Auf dem Glatina; 3) Auf der Chopin-Strasse; 4) Beim Diner an der Marschalkowskistrasse. Speziale 15111

Der Eheskandal auf der

Das Blumen-Geschäft von Robert Luniak, Nawrotstr. 8

empfeilt: geschmackvolle Kränze, Blumenarrangements, Bouquets und Sträuschen, geeignet für Hochzeiten, Bälle und verschiedene andere Vergnügungen, sowie einzelne langstielige Blumen; Blatt-Pflanzen und blühende Topf-Pflanzen. Täglich frische Transporte.

Elegante Ausführung. Prompte und realle Bedienung.

Deutsche Roman-Zeitung und Romanbibliothek

49. Jahrgang. Geleitet von Dr. Erich Janke.

Der neue Jahrgang unserer seit 49 Jahren erscheinenden, äusserst vornehm gehaltenen Familienwochenschrift beginnt am 1. Oktober. - Veröffentlicht werden zunächst:

- „Licht in der Ferne“, Roman von Hans Werder.
- „Stirb und Werde“, Roman von Arthur Brausewetter.
- „Der Alltag des Lebens“, Roman von Else Rema.
- „Nicola Nicolotti“, Roman von Wilhelm Arminius.

Jedes Heft enthält ausserdem ein äusserst reichhaltiges Beiblatt, in dem kurze spannende Novellen und Skizzen in bunter Reihenfolge mit fesselnd geschriebenen Erzählungen und Humoresken abwechseln. Dem Gebiete der Lyrik und Kritik wird ein besonderes Interesse gewidmet. Alle wichtigen Neuerscheinungen werden eingehend besprochen.

Preis pro Vierteljahr (13 Hefte) nur Mk. 3,50.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung od. Postanstalt entgegen.

Probenummer auf Verlangen gratis.

Berlin SW. II, Anhaltstrasse 11. Otto Janke, Verlagsbuchhandlung.

Erstklassige polnische elektrotechnische Firma sucht für den Lodzer Rayon einen selbständigen, soliden, gebildeten Geistlichen

Agenten

für Verkauf. Der Kandidat muss in guten Geschäftsverbindungen stehen, gründliche Kenntnisse der Branche aufweisen können und darf keine andere feste Stellung bekleiden. Kann auf guten und sicheren Unterhalt rechnen. Ausführliche Offerten empfangt sub „J. B.“ die Central-Annoncen-Exp. L. & E. Metz & Co. Warschau, Marschalkowska 130. 15095

Junger Mann

mit reicher praktischer Vorbildung, der eine Weberei in Deutschland mit bestem Erfolg befehligt hat, und der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht bei möglichem Anfangsgehalt entsprechende Stellung. Gest. Anneb. sub I. Neschling, Berlin W. 80, Leipzigerstrasse Nr. 34. 14865

Intellig. deutsche Erzieherin

(Ausb.), zu 2 Kindern gesucht. Schriftl. Off. m. Zugsabschr. a. d. Fil. der N. S. Z., Petrikauerstr. 146, unter „M. S. 70“ 14976

Seiden-Treiberinnen

finden Arbeit. Podlesnastrasse Nr. 14. 15084

Das Dienstboten-Bureau

„POMOC“ empfiehlt aller Art nur mit guten Zeugnissen versehenen Dienstboten weiblichen und männlichen Geschlechts. 14429 Felka Sekowska, Przejazd 14

Technisch gebildeter Kaufmann mit Bekanntschaft des Schlosserhandels, 1. Semester, Handelslehre, Chef für Buchhaltung, Kalkulation, Korrespondenz, Reise- und Reisekosten, deutsch und polnisch sprechend, 33 Jahre, wirtsch. tüchtig, sucht in russ. Polen Stellung. Gest. Off. sub „C. W. F. 17“ an die Exp. ds. Bl. erb. (15096)

Ein Kompagnon

mit 2000 Rbl. wird von einem pat- gebenden Unternehmen gesucht. Anteil von Jahres-Nettoertrag 3000 Rbl. Offerten unter „3000 R. B.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 14994

50 Rbl. und mehr

benötigen, bez. eine Stellung im Kontor, Lage über als Kaufmann vertrieben. Bin in der Arbeit theoretisch und praktisch gebildet, mit der Wahrung vertraut und der Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Offerten unter „S. Z.“ an die Exp. der N. S. Z. erbeten. 15021

Erfahrene Lehrerin

mit Diplom d. Pariser Sorbonne erteilt Unterricht und repetiert die französische Sprache, theoretisch u. praktisch. Wohnort, zu sprechen von 8-10 Uhr u. am Freitag, Zawadzkastrasse Nr. 15, Wloza. 21. 14985

Deutsche Fröblerin

zu einem 6-jährigen Knaben für Nachmittagsstunden gesucht. Diktatstr. 89, II. Etage links, bei Loewy, von 1-2 Uhr. 14951

Kompagnon

mit 2-3000 Rbl. an einem Geschäft sich zu beteiligen. Gest. Offerten unter „S. R. 100“ an die Exp. der N. S. Z. erbeten. 14989

Ekspedientka sklepowa samodzielna b. zdolna, wieku do lat 30, z dobrej rodziny i bardzo dobrej referencjami, potzebna do sklepu perfumeryjnego. Kaucja poręczana. Wiadomość Piotrkowska Nr. 69, od 12-2 godziny. 14811

Ein eingehender 15063

Colonialwaren-Laden

mit angrenzender Wohnung von zwei Zimmern ist zu verkaufen. Preis 150. Marschalkowskistr. 49, Wloza. 15007

Eine gute Hebe 15007

BIERHALLE

mit Schlichterlei veränderungsfähig billig zu verkaufen. In erstgen. Bul- garska-Strasse Nr. 181.

Eine gut erhaltene Wheeler-Wilson

Nähmaschine

billig zu verkaufen. Magastr. 101- Wohnung 6. 14988

Abreisgehäbe ist ein erstklassiges

Hutmagazin

in guter Lage und mit guter Kund- schaft billig, wenn nur sofort zu ver- kaufen. Off. unter „Abreise“ sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 14980

Mechanische Weberei

mit 20 engl. 72" platten u. Maschin- röhren in tadellosem Zustande, ge- eignet für allerlei leichte u. schwere Arbei- ten, per sofort für einige Jahre günstig zu verpachten oder zu verkaufen. Gest. Kraft, große Mäme. Off. unter „Aufbau“ d. Exp. d. Bl. erb. 14975

Wöbel

aus fünf Zimmern verkaufe einzeln kostbillig: Kuchentisch mit Schürräder, Tisch, Stühle, Ottomane, Kleiderstän- de, Schreibtisch, Bildständer, Bettstellen mit Matrasen, Wäschekasten, Waschtisch, 2 Garderoben von Wöbeln: Teintean, Säulen, Tischchen, Ofenschirm, Damen- Schreibtisch aus Mahagoni, Glasere u. verschiedene kleinere Gegenstände. 14904 Petrikauerstr. Nr. 223, Wg. 2.

Eine Buchbinder- Schneidemaschine

60 cm breit, vollständig neu, ein Jahr gebraucht, ist billig zu verkaufen. Wer? zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. 15088

Abreisgehäbe

sind Gaslampen und eine Gasföhne zu verkaufen. Adresse in der Exp. der N. S. Z. zu erfahren. 15074

Ein Orgel-Fisharmonium

mit zwei Klaviaturen und Pedalen, wenig gebraucht, sofort sehr billig zu verkaufen. Mäkers Sjolna-Strasse Nr. 23 beim Strauch. 15101

Planetarium-Kauf!

PIANINO 15090

billig zu verkaufen. Szwalska Nr. 9, Front I. Etage, W. 18, Teatrowy Nr. 4.

Neuer auslaufsicher 15099

PIANINO

neuer Konstruktion und ein wenig gebrauchter sehr guter Erhaltungszustand sind preiswert zu verkaufen. Wlozowska-Strasse Nr. 106, W. 16.

Dr. med. Leyberg,

geb. mecklische Arzt d. Wiener Klinik Ordinarier als Spezialarzt für 15119

Dr. med. Leyberg,

geb. mecklische Arzt d. Wiener Klinik Ordinarier als Spezialarzt für 15119

Dr. med. Leyberg,

geb. mecklische Arzt d. Wiener Klinik Ordinarier als Spezialarzt für 15119

Dr. med. Leyberg,

geb. mecklische Arzt d. Wiener Klinik Ordinarier als Spezialarzt für 15119

Dr. med. Leyberg,

geb. mecklische Arzt d. Wiener Klinik Ordinarier als Spezialarzt für 15119

Dr. Jelnicki,

Andrzejka-Strasse 7, Telefon 170. Haut- und Geschlechtskrankh. Sprechst.: von 9-12, 5-8. Damen von 4-5. Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Nerven-, Gicht-, Rheumatismus, Nervenkrankheiten u. Nervenleiden. Behandlung nach Schell-Data. Polubalsowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 4-5 bis 6 Uhr abends. 18741

Dr. med. Z. GOLZ,

Dant. u. Geschlechtskrankheiten. Mikroskopische. Dr. 18. Sprechstunden: von 9-12 mittags und von 6-7 Uhr abends, für Damen: von 4-5. Sonntags nur von 9-12 Uhr. Telefon 24-60.

Dr. med. 14008

W. Lukaszewicz

gew. Dr. der Petersburger Klinik wohnt jetzt in Lodz Zawadzka 19/ Innere, Frauen- u. Kinderkrankheit. Sprechst. von 10-12 u. 4-6 Uhr.

Dr. CARL BLUM

Spezialarzt für 12008

Kals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutmann-Berlin Sprechstund. v. 10/4-12/4, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 153 (Ecke Anna).

Dr. H. Schamacher,

Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankh. Nawrot-Strasse Nr. 2. Sprechstunden u. 8-10 vormitt. u. von 5-8 nachm. Sonntags von 9-11 Uhr.

Dr. med. Goldfarb

Dant., Geschlechts-, venerische und Haut-Krankheiten. Jawadskistr. 18, Ecke Wlozowska Sprechstunden 9-12 und 5-8. für Damen von 6-8 Uhr nachm. Sonntags nur von 9-12 mitt. 16880

Dr. St. LEWKOWICZ

von Ausland zurück. Det Syphilis, Gicht-, Parasiten ohne Berufsberatung. 6316 Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrolyt. Licht- und Vibrations-Masse. Fachstudium, 33 beim Lombard von 9-11 u. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntags von 9-3.

D. Lekschin,

Wlozowskastr. Nr. 10, Telef. 20-56 Genauelle Ausföhren aller Feldschneidmaschinen. Täglich Impfungen mit feinsten Schmelze.

Nervenarzt

Dr. B. ELIASBERG

Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Rheumatismus, Gicht etc. 15098 Petrikauerstrasse 66, 11-1 u. 5-7.

Wohnungs-Angebote

Parterre- Geschäfts-Räume

solche 6 mal Zimmer und Küche zu vermieten und von Neujaer zu beziehen. St. Anna Nr. 21. 15091

Sofort zu vermieten Wohnungen,

herrschaftliche bestehend aus 3 u. 4 Zimmern u. Küche mit Dampf-, elektr. und Gasheizung, eleg. Ausföhren, vis-à-vis der Handelskammer, beim Stadtpark. Biegel-Strasse Nr. 114. Darf sich 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15087

Ein schönes Zimmer

mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. Wlozowskastr. Nr. 118. In erstgen. im Colonialwaren-Laden.

Ein schönes Balkonzimmer

mit separatem Eingang und 2 einzelne Front-Parterre-Zimmer mit Telefon-Anschluss, aus für Komplet, sofort zu vermieten. Petrikauerstrasse 199, bei Gelbard. 15093

Fußball-Meisterschaftsspiele.

Sonntag, den 19. November 1911, um 2 Uhr nachmittags:

Protokollspiel:

Lodzki Klub Sportowy - P. K. Viktoria

auf dem Sportplatz an der Targowastraße Nr. 87/89.
15117 Der Fußball-Ausschuß.

Sonnabend, den 18. November d. J., findet im Lokale des Unterhaltungs- und Gesellschafts-Bereichs „Alter“
Glawnastraße Nr. 81, ein

Humoristischer Abend

Kein Tolleitenswang. Beginn 8 1/2 Uhr
Ihr lieben Damen und auch Herrn
Die Ihre Heiß froh gewesen
Ihr habt doch noch Vergnügen gern?
Draum müßt Ihr weiter lesen.
Wir machen ein famoses Fest
Zum tanzen und zum lachen
Draum kommt nur Ihre lieben Gäste
Das andere wird sich machen.

14846 Gebr. Heintze, Gebr. Genau und B. Weissenberg.

Dest.-Ung. Hilfsverein, Lodz.

Sonntag, den 19. November

Kaffee-Kränzchen

im Vereinslokale Petrikauer Straße 243. Beginn 4 Uhr nachmittags. Entree frei.

Der Vorstand.

Bar à la Hawelka, Zielona 7.

Von heute ab spielt neuangekroffene 18059

Wiener-Damenkapelle.

Der Tomaszower Turn-Verein

veranstaltet zu seinem diesjährigen Stiftungsfest im Theateraal
am Sonnabend, den 18. November a. c. ein

großes Schau-Turnen,

verbunden mit Vortragsabend, wobei zwei gefällige
Dalla-Menters in Lobz mitwirken werden. — Das geehrte Publikum um
die Mitglieder des anstehenden Turnvereins sind höflich eingeladen.
14864 Der Vorstand.

Der Lodzer Turnverein „Alter“

veranstaltet Sonnabend, den 18. November, im Vereinslokale
Wlajewstraße Nr. 180 den diesjährigen

Rekruten-Ball

zu welchem die Herren Mitglieder und Gönner des Vereins ganz
ergebenst eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich
willkommen.
14891 Die Verwaltung.

Turnverein „Dombrowa“

veranstaltet am Sonnabend, den
18. November, um 8 Uhr abends, im Vereinslokale, Targowa-
Straße Nr. 6, ein

Rekruten-Ball,

verbunden mit Preisverteilung des vollstänl. Gantarsfestes, wozu die Herren
Mitglieder nebst wertigen Angehörigen höflich eingeladen werden. Durch Mitglieder
eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.
15028 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Frohinn“.

Sonnabend, den 18. d. M. findet im Saale
des 4. Reges der 2. K. Fenerwehr, Barzewskastraße
Nr. 88, das vierzigjährige

Stiftungs-Fest

verbunden mit Gesang und Musikvorträgen sowie anschließendem Tanz-
kränzchen statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren wertigen Angehörigen
wie auch die befreundeten Vereine höflich eingeladen werden. Durch Mitglieder
eingeführte Gäste willkommen.
14879 Anfang 8 1/2 Uhr abends. Der Vorstand.

Restaurant „Schützenhaus“

Sonnabend, d. 18. Nov. Infolge Aufgabe des Geschäfts:

Großes Abschiedsfest

verbunden mit Schweinschlachten.

Vormittags Wellfleisch Abends Wurstschmaus
woz u alle Freunde und Bekannten ergebenst eingeladen wor den
15050 Hochachtungsvoll E. Rottmann.

Tanzunterrichts-Anz eige, Wlajewstraße Nr. 46.

Den Schülerinnen, und Schülern welche sich zu dem nächsten
Auslos bereits gemeldet habe u, diene zur Nachricht, daß selbiger am
Mittwoch, den 22. November, abends 8 Uhr, beginnen wird.
Dazu finden noch einige Schüler Aufnahme. Anmeldungen nimmt der
alte, aber im Tanz immer noch jugendliche Tanzlehrer Josef Richter,
Wlajewstr. 10, W. 6 entgegen. Dasselbst finden jeden Sonntag
Wiederholungs-Tanz-Stunden, abends 6 1/2 Uhr für Schüler, welche schon
Vaterlicht im Tanzen genommen haben, statt.
15104

Taubstumme Kinder

lehrt sprechen, Stottern und
Stammeln
beseitigt Assistentin Schweizerischer Sprachheilkunst, diploma-
mierte Lehrerin Frau W. Moderow, Nikolajewska 67, W. 3.
Redakteur und Herausgeber H. Weising.



Lodzer Deutscher Schul- und Bildungs-Verein.

Sonnabend, den 25. November d. J. findet um 8 1/2 Uhr abends im
Vereinslokale des Lodzer Männergesangsvereins (Petrikauerstraße Nr. 243) ein

Instrumental- u. Vokal-Konzert

Tanzkränzchen.
statt, zu dem die wertigen Mitglieder nebst
ihren Angehörigen hierdurch höflich einge-
laden werden. Nach dem Konzert gemüthliches

Tanzmusik unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. THONFELD. Der Vergnügungsausschuß.

Bemerkung: Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen; doch wird tehe
gehoben, die Adressen der einzuführenden Gäste schon jetzt anzugeben, damit denselben
rechtzeitig Einladungen zugesandt werden können.
15102



Radfahrer-Vereinigung „Union“, Abt. Lodz.

Am Sonnabend, den 18. November 1911, findet im neuen
Vereinslokale, Petrikauerstraße Nr. 243 der

1. Herrenabend

statt, zu dem unsere Herren Mitglieder und Kandidaten hierdurch freundl. eingeladen werden.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

14981 Der Vorstand.

Dritte Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Credits.

Bilanz per 1. November 1911.

Aktiva.			
Kassa (Barbestand)	88400	58	
Check-Konti bei hiesigen Banken	70913	89	
Effektenbestand des Reserve-Capitals	918	57	
Diskontierte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften	976737	96	
Protestierte Wechsel (bis zur Bilanzanstellung sind Rbl. 5740.56 gezahlt)	24721	47	
Correspondenten	52468	70	
Mobilien	3897	15	
Rückzuerstattende Ausgaben	150	18	
Handlungs-Unkosten	28109	21	
Gezahlte Zinsen und Provision	55321	62	
Vorschüsse gegen z. Realisierung empfangene Dokumente	14187	85	
10% Mitglieds-Beitrag in der Central-Bank G. G. C.	500	—	
Organisations-Unkosten	500	—	
Steuer vom Rein-Gewinn pro d. 1910	320	48	
	1267147	66	
Passiva.			
Betriebs-Capital 10%, Beiträge von 918 Mitgliedern mit einer Garantie von Rbl. 2,134.000	213400	—	
Reserve-Capital	925	07	
Reserve-Fond der Mitglieder	6846	60	
Einlagen von Mitgliedern	142517	02	
Einlagen von dritten Personen	182134	29	
Redisconto bei Privatbanken	437799	06	
Spec. lauf. Rechnungen der Gesellschaft gegen Wechsel und Effekten	70000	—	
Correspondenten	85795	45	
Unbelebene Zinsen für Einlagen	1330	49	
10% Beiträge ausgeschiedener Mitglieder	100	—	
Reichs-Abgaben	24	10	
Transitorische Beträge	64669	78	
Zinsen für das nächste Jahr	3500	—	
Eingenommene Zinsen und Provision	107551	06	
Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen	254	74	
	1267147	66	
15002 Wechsel zum Inkasso empfangen	107526	24	

VERLANGT AUSDRÜCKLICH AMERIKANISCHE HAFERGRÜTZE



HERCUL HAFERGRÜTZE
IN PAKETEN!
NUR DANACH KOMMT MAN DAS
BESTE HAFERPRODUKT
HÜTEN SIE SICH VOR GESUNDHEITSSCHÄDLICHEN
NACHAHMUNGEN!

Sąd Okręgowy Piotrkowski

wyrokami z dnia 1.11. Listopada 1911 r. postanowił: 1) ogłosić unad-
łość Łódzkiego kupca Izaaka Grin-
berga, licząc początek tejez 3. 16.
Grudnia 1908 r.; 2) opieczetować
majetek upadłego w jego mieszka-
niu w Łodzi, ulica Andrzeja Nr 7
i gdzie się okaże; 3) osadzić upad-
łego w areszcie dla dłużników; 4)
mianować sędzią komisarzem
upadłości członka sądu J. F. Cho-
lewickiego, kuratorem zaś adwo-
kata przysięgłego Stanisława Skru-
dzińskiego; 5) wyrok opatrzyć
ryzorem natychmiastowej wyko-
nalności i takowy ogłosić w prze-
pisany sposób. 15089

Za zgodność z oryginałem
świadczy
Stanisław Skrudziński, Adw. Przes.
Sędzia Komisarz
massy upadłości Izaaka Grinberga
na mocy art. 477 i 480 Kod. Handl.
wzywa wierzycieli upadłego, aby
w dniu 10.23. Listopada 1911 r.
o godz. 10-ej rano przybyli do sali
Piotrkowskiego Sądu Okręgowego
w Piotrkowie, aby przedstawili po-
trójną listę kandydatów na syndy-
ków tymczasowych rzezconej
massy opadłości.

Sędzia Komisarz przepisat
J. Cholewicki.
Zgodnie z oryginałem
Stanisław Skrudziński, Adwokat
Przysięgły, Łódź, Południowa 4.

Syndyk tymczasowy
firmy „Lilge i S-ka“ na mocy 502
§ K. H. zawiadama wszystkich
wierzycieli, aby w przeciągu 40
dni, licząc od dnia ogłoszenia sta-
wili się osobiście lub przez pełno-
mocnika w celu uświadczania, z
jakiego tytułu i na jaką sumę są
wierzycielami, oraz złożyli mu lub
też w kancelarii Piotrkowskiego
Sądu Okręgowego swoje doku-
menty, stwierdzające należność od
massy. 15082
Syndyk tymczasowy
Adwokat Przysięgły
Stanisław Skrudziński,
Łódź, Południowa 4.

„Bec Auer“

Petrikauerstr. 134
im Hofe
empfiehlt zu
billigen Preisen
Spiritusglühlichtbrenner HS 2
Compl. 3/50,
Petroleumglühlichtbrenner
Compl. 2/50,
Tischlampen Messing 2/50,
Auer-Glühkörper, alle Syst.,
Jenaer Cylinder,
Hängebrenner, 50%—60%
Gasersparnis,
sowie sämtliche Gasglühlicht-
13813 Artikel.
Petrikauerstr. 134 im Hofe

5000 Rubel

auf 1 Nummer der Spothel von
pünktlich. Zinszahler zu leihen gesucht.
Zu erz. in der Erb. ds. B. 15100



Lodzzer Freiw. Jenerwehr.
Sonntag, den 19. November 1911,
7 Uhr morgens 15113

Uebung

des III. Reges im Rekrutenhause des
selben Reges. Das Kommando.



Zu dem am Sonnabend, den 18. No-
vember um 8 Uhr abends stattfindenden
Tanzvergnügen

im Vereinslokale, Petrikauerstr. Nr. 25,
beehren wir uns, unsere Mitglieder nebst
wertigen Angehörigen hierdurch höflich ein-
zuladen. Nicht anstehenden Besuch er-
wartet
die Verwaltung.
15006

In öffentlicher Versteigerung gekaufte:
2 Satz Krempeln 56" und 64"
2 Selsaktoren zu 420 resp. 450 Spindeln
1 Wolf 50"
2 Reißer 13 1/2" resp. 14", 1 Klopfer
diverse Scheiben, Riemen etc.
billigst zu verkaufen. Das Lokal
ister zu vmieten.
Zu erfragen bei „Findeisen u. Neumann“.

Nur wenige Tage!

Weihnachts-Ausverkauf

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt

:: und auf Zischen besonders angelegt ::

GROSSE POSTEN Damen- und Kinder-Strümpfe HERREN-SOCKEN enorm billig!!	GROSSE POSTEN Damen- und Herren- Handschuhe in Trikot und Wolle gestrickt enorm billig!!	GROSSE POSTEN Kragenschoner in Wolle, Baumwolle und Seide bis 50 PROZENT ermässigt	GROSSE POSTEN Englische Herren-Westen bis 50 PROZENT ermässigt
--	--	--	---

150 Dutzend Damen-Kragen früher 50—70 Kop., jetzt 30 Kop. per Stück.	Weit unter Kostenpreis Herren- und Damen-Krawatten Oberhemdn, Kragen Trikotagen für Damen und Herren.	Kaffee- und Thee-Gedecke Theater-Schals Plaids und Tücher u. a. m.
---	---	---

GEBRÜDER SCHWALBE

49161

PETRIKAUER-STRASSE 83

Gesang-Verein „Eintracht“.
Sonnabend, den 18. November d. J., 8 Uhr abends:

Monats-Fixung.

Die rückständigen Bezahler werden dringend ersucht, ihre Monatslagen pünktlich einzubringen.
Der Vorstand.

Die beste Nachkur

für Personen, die aus den Bädern zurückgekehrt sind, finden Sie in der

Badeanstalt

SZKOLNA-STRASSE № 11

Elektrische Licht- und Wasserbäder, Kohlensäure- und div. andere Bäder. Hydrotherapie und Massage.

Wannen- und Dampfbäder.
Bewährte Kraft als Bademeister.

Jeden Donnerstag vormittags Dampfbad für Damen.
Gustav Dasler.

Für Damen!

Die geschätzten Damen von Lodz und Umgegend sind meine verehrten Kundinnen bitte ich zu beachten, daß mein Damen-Nieder-Werkstoff sich jetzt:

Gluwnastr. № 7
besindet. **OLGA WIGRO.**

Pianist übernimmt es, Musikfreunden **Sonaten** vorzuspielen. Offerten mit Bedingungen bitte in der Expedition dieses Blattes sub Fr. J. R. niederzulegen. 15000

Beethovens Eine stehende 65 PS.

Compound Dampfmaschine

nach im Betriebe, ist zu verkaufen bei Krieger, Würfel & Co. in Warschau, Leczynska 4, Fernfal. Rogatk. 14896

Zu kaufen gesucht:

2 Tuchscheermaschinen (unzgl. dopp.) und 1 Spannrahmen von **Lebrocht Müllers Erben, Neu-Nokle, Telephon Nr. 274.** 15091

Redaktion und Druckerei des H. Drzewina

Zur gef. Beachtung! Dermatine Nr. 20100/3659

Warnung!

Die weltbekannten engl. patentierten Absatzschoner

„Dermatine“

die sich durch ihre Güte und besondere Dauerhaftigkeit allgemeiner Anerkennung erfreuen, veranlassen die Konkurrenz, graue, auch mit Messingsternen versehene Absatzschoner auf den Markt zu bringen, welche den Dermatine-Absatzschonern täuschend ähnlich sind.

Indem wir die gesch. Konsumenten vor solch minderwertigen Nachahmungen warnen, bitten wir zugleich, bei Ankauf die Aufschrift **Dermatine** die Nr. 20100/3659, mit denen jeder versehen ist, genau zu achten. Absatz-Schoner 14402

Zur gef. Beachtung! Dermatine Nr. 20100/3659

Benützt die Gelegenheit!

Im **Damen-Konfektions-Geschäft** werden verkauft:

- | | |
|-------------|-----------------|
| Blusen | Unterröde |
| Matinees | Röde |
| Schlaf Röde | Aleider |
| | Kinderkleidchen |

vom 15. d. Mts. im Laufe von 2 Wochen infolge großer Vorräte bis 40 Prozent billiger.

G. Alter, 68 Petrikauerstrasse 68

14986



Unsere festen Winterpreise für

Steinkohlenbrikets

sind:

nach Gewicht — ab 1. November:	3535 ³
Rbl. 1.85 Marke H. W.	für Korzec
1.40 Marke C. W.	ab Kohlenplatz

Stückpreise bleiben nach, wie vor unverändert

Rbl. 1.50 Marke H. W.	für 100 Stück
1.60 Marke C. W.	frei Kuehe.

Kohlen- und Holzhandlung „**Drzewo**“ Przejazdstr. 21 u. 80a
Telef. 17-09 und 28-60.

Six gebildeter Ausländer erteilt in den Abendstunden gründlichen Unterricht in der **deutschen Sprache.**
Eventl. auch Konversation.
Adress: Długa 12, B. 13. 14907

Hühneraugen
m. Wessl. verhärt. Haut besorgt aus Wirksamkeit berühmt. sog. 1. Auslande

Claviol
Pflanzigkeit, oder Pflanzler A 85 Kop.
Apotheke AP. KOWALSKI,
Warschau, Graniczna 10. 13402
In Lodz: in Drogerhandl., Apotheken.

Опытный учитель
репетир. и готовить во всё класс. среда. учебн. зав. и на аттест. зрелости. Спец.: ЛАТЫНЬ и МАТЕМАТИКА. Дома отъ 2-4 и отъ 7-8 ч. веч. Пассаж-Шульца 20. зубообрачебн. кабинетъ. спр. учт. теля. 14905

Była uczennica prof. Michała Wskiego, wychow. Ryskiego Instytutu Muzycznego, udziela meto da ulatwiona 14934
Lekcji Gry Fortepianowej.
Zastac od 1-3 i 6-7, Konstancy-nowska 59, m. 12, I p. 14934

Auslandspässe
und alle Paßangelegenheiten besorgt
J. Kuperman
Pawla-Strasse 18.
7892

Zu dem dieser Tage beginnenden zehnjährigen Nach- und Abend-Unterricht in **Buchführung** einschließlich Kontowissenschaften können sich noch einige Teilnehmer melden. Für Unbemittelte und Stellenlose bedeutende Honorarermäßigung. Näheres Jagel-Strasse 55, B. 19. 14983

Größerer Posten gutgebrannter **ZIEGEL**
zu verkaufen,
ev. mit Zustellung. Näheres Stowianskistrasse Nr. 14, im Laden. Tramway Nr. 4. 14985

Rbl. 10,000
werden auf ein Grundstück im Centrum der Stadt von einem wohlhabenden Mann und pünktlichen Zahler zu borgen gesucht. Vermittler verbeten. Off. an die Exp. der N. L. Z. u. Chiffre 118. 14985